

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. (Einsendungen 10 Pf.), durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75, halbjährlich 3.25, jährlich 6.50.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:
Die 1. Spalte der Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf., für an-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf., für anwärts 15 Pf. Bei mehr-
maliger Aufnahme Rabatt.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

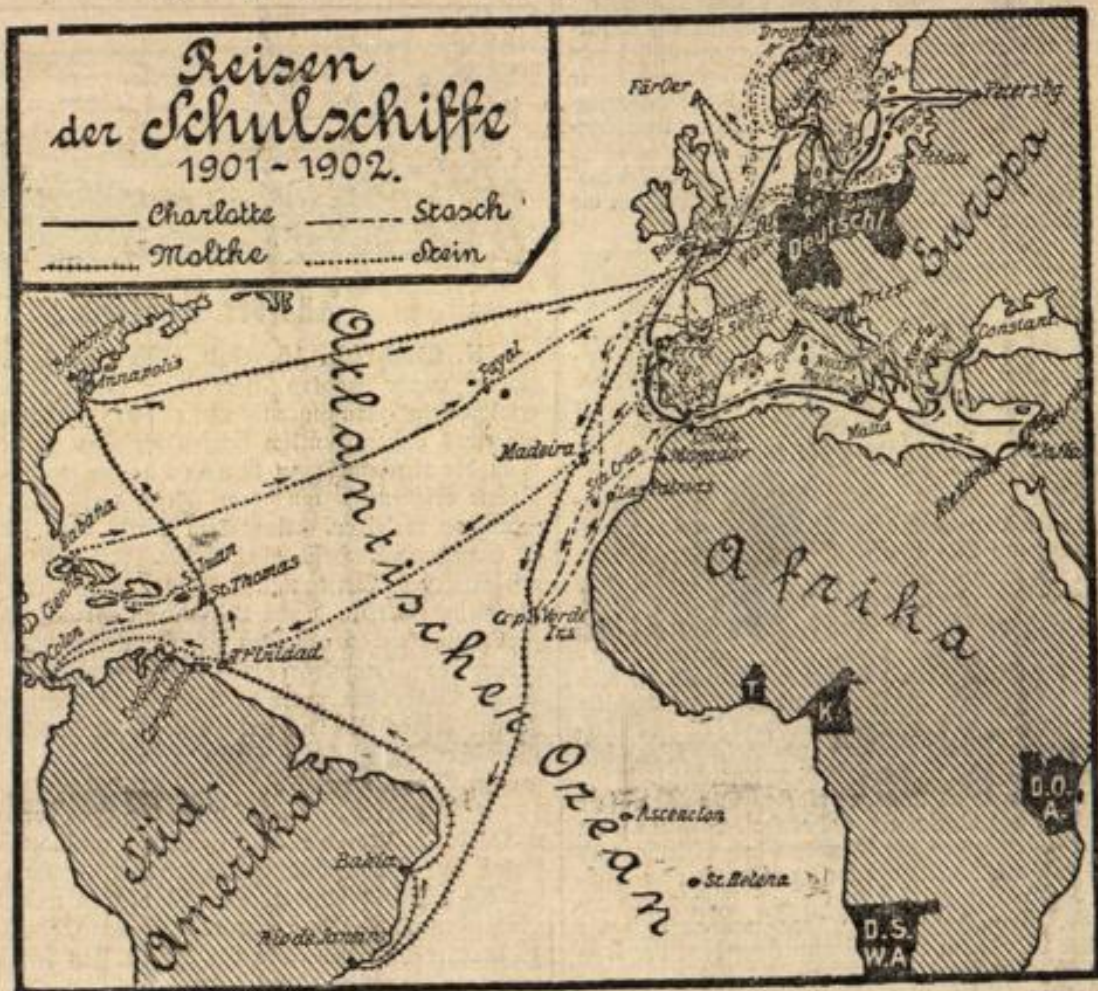
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 163.

Dienstag, den 16. Juli 1901.

XVI. Jahrgang.

Die Reisen der Schulschiffe 1901/1902.



Mit großem Interesse wird alljährlich der Verlauf der großen Reisen der Schulschiffe, an deren Bord sich die Kadetten und Schiffsjungen befinden, in der Heimat verfolgt, weshalb wir unseren Lesern beistehend eine Karte des diesjährigen Verlaufs dieser Reisen geben. Die Reisedauer beträgt in diesem Jahre annähernd 8 Monate. Das Mittelmeer besuchen 2 Schiffe: „Charlotte“ und „Stosch“. Von den beiden anderen Schiffe gehen „Molke“ nach Südamerika und „Stein“ nach Ostindien. Besonders Interesse hat die Reise des Schulschiffes „Charlotte“, da sich an Bord desselben Prinz Adalbert zu seiner ersten größeren Seereise einschiffte hat.

Es sind die nachstehenden Reiserouten festgesetzt worden:
S. M. S. „Charlotte“ hat am 4. Juli Kiel verlassen und sich nach Swinemünde begeben, von wo das Schiff am 8. Juli nach Stockholm fuhr. In Stockholm am 12., ab 16. Juli, Petersburg am 19., ab 25. Juli, Wladimir am 26., ab 27. Juli, Christianland am 1., ab 8. August, Plymouth am 17., ab 21. August, Ferrol am 26. August, ab 9. September, Gibraltar am 18., ab 21. September, Palermo am 29. September, ab 7. Oktober, Athen am 12., ab 17. Oktober, Konstantinopel am 20. ab 26. Oktober, Beirut am 4., ab 9. November, Saffa am 12., ab 14. November, Alexandria am 16., ab 26. November,

Larent am 4., ab 12. Dezember, Corfu am 16. Dezember ab 11. Januar, Triest am 16., ab 20. Januar, Venedig am 21., ab 23. Januar, Malta am 8., ab 15. Februar, Vigo am 16., ab 25. Februar, Falmouth am 3., ab 8. März, Brunsbüttel begv. Kiel am 15. März 1902.

S. M. S. „Molke“: Kiel ab 1. August, Kopenhagen am 2., ab 8. August, Faroer am 13., ab 16. August, Bortland am 23., ab 31. August, Santander am 3., ab 9. September, Madeira am 16., ab 19. September, Cap Verde Inseln am 27. September, ab 12. Oktober, Rio de Janeiro am 2., ab 11. November, Bahia am 18., ab 22. November, Trinidad am 12. Dezember, ab 2. Januar, St. Thomas am 6., ab 14. Januar, Baltimore am 24., ab 30. Januar, Annapolis am 30. Januar, ab 7. Februar, Portsmouth am 26. Februar, ab 13. März, Kiel am 18. März 1902.

S. M. S. „Stosch“: Kiel ab 1. August, Liban am 5., ab 11. August, Drontheim am 21., ab 27. August, San Sebastian am 10., ab 23. September, Santa Cruz (Teneriffa) am 5., ab 11. Oktober, St. Vincent (Cap Verde Inseln) am 18. Okt., ab 14. November, Las Palmas (Gran Canaria) am 22., ab 27. November, Mogador am 1., ab 5. Dezember, Ceuta am 11., ab 14. Dezember, Palermo am 20. Dezember, ab 4. Januar, Neapel am 10., ab 16. Januar, Genua am 21., ab 29. Januar, Port Mahon am 2., ab 18. Februar, Gibraltar am 22., ab 23. Februar, Vigo am 1., ab 10. März, Kiel am 22. März 1902.

S. M. S. „Stein“: Kiel ab 23. Juli, Riga am 28. Juli, ab 1. August, Christiania am 7., ab 10. Aug., Bergen am 14., ab 19. August, Dover am 24., ab 26. August, Vigo am 2., ab 12. September, Lissabon am 14., ab 17. September, Madeira am 22., ab 26. September, Port of Spain (Trinidad) am 20. Oktober, ab 9. November, Carupano am 10., ab 14. November, La Guayra am 16., ab 23. November Colon am 30. November, ab 5. Dezember, Charlotte Amalia (St. Thomas) am 15. Dezember, ab 2. Januar, San Juan am 3., ab 6. Januar, Cienfuegos am 16., ab 18. Januar, Habana am 22., ab 28. Januar, Gorta (auf Kanar) am 18. Februar, ab 1. März, Falmouth am 8., ab 11. März, Blythingen am 14., ab 18. März, Kiel am 21. März 1902.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 15. Juli.

Agrarische Mittelstandspolitik.

Die agrarischen Blätter suchen neuerdings die allmählich von ihrer Politik abgewandten Kreise des gewerblichen Mittelstandes durch verdeckte Drohungen einzuführen. Die „Deutsche Tageszeitung“ erzählte jüngst von Aufschritten, die sich für Umwandlung des landwirtschaftlichen Betriebes im Sinne einer Ausschaltung des städtischen Zwischenhändlers in weitester Form ausbreiten. Der Zwischenhändler verdoppelt die Preise, ohne daß er irgend welche Mühe und Arbeit oder sonstige Kosten hätte, die städtischen Brotpreise seien ungefähr doppelt so hoch, wie diejenigen

Berliner Brief.

Von A. Silbus.

Keine Seefischerei nötig. — Nichtbestätigt. — Ein neuer Kaiserpreis. — Sommeropern. — Eine gute Idee — eine weniger gute Idee.

Rachdruck verboten

Wir modernen Journalisten haben alle Ursache stolz auf unsere Vorvordere hinabzuschauen. Diese Leute haben nämlich von einer Saurengurkenzeit gesprochen, in der Stoffmangel eintrete, sie konnten sich noch in den Sommermonaten nicht anders helfen, als indem sie ihren Lesern Enten und von Zeit zu Zeit die berühmte Seefischerei präsentierten. Was müssen das für ärmliche, bescheidene Zeiten gewesen sein, in denen man zu so grotesken Hilfsmitteln griff oder vielmehr greifen mußte. Wir Kinder des zwanzigsten Jahrhunderts könnten jeden Tag statt der zwölf bis sechzehn Groschlosetten, die unsere Blätter umfassen, das doppelte und dreifache bedrucken und würden trotzdem die Ueberschüsse des andringenden Stoffes nicht bewältigen. Nehmen Sie, bitte, an: Es ist Hochsommer. Der Kaiser geht auf seine Nordlandsreise, Graf Bülow badet in Nordsee, die Politik scheint einzuschlafen, holla, da erbraust auf einmal ein Auf wie Donnerhall, wie Schwertgeklirr und Wogenprall: Rauffmann nicht bestätigt. Und alle Zeitartikler in Berlin sinken auf ihre Kniee und danken dem Himmel für diesen neuen glänzenden Stoff. Und durch den Blätterwald geht ein vernehmliches Rauschen, die Rotationsmaschinen beginnen tosend zu arbeiten und eine Unmenge von Holzpapier speien sie aus. Alle die hunderte und tausende von Artikeln, die aber von profunder Weisheit eingegeben, den Lesern serviert werden, behandeln ein und denselben Stoff: „Rauffmanns Nichtbestätigung.“ Für und wider, lobjüngens und scheltend, retrospektiv und prophetisch gehalten flattern sie unter das Abonnentenpublikum und unterdeß vergeht die Saurengurkenzeit und die Seefischerei braucht nicht bemüht zu werden.

Run treibt, Gott sei Dank, nicht jedermann Politik und nicht jeder Journalist ist, wie Sie an Ihrem Berliner Korrespondenten sehen, gezwungen, das garstige politische Lied zu singen, Deutschland regieren zu helfen oder das europäische Gleichgewicht zu erhalten. Es giebt auch noch an-

dere Teile in einem Blatt und da ist es vor allem der Sportredakteur, der alle Ursache hat, sich Glück zu wünschen. Erst war das Automobilrennen, dann gewann Willy Arendt den großen Preis der Republik und jetzt hat Kobl auf der Bahn von Friedenau die Weltmeisterschaft über hundert Kilometer erlangt. Was aber das Großartigste ist, der Radfahrersport, der bis jetzt ein bißchen über die Kachel angesehen wurde und nicht als sonderlich „feudal“ galt, hat auf einmal eine höhere gesellschaftliche Stufe erstiegen. Der Kaiser hat für das Räder-Weltmeisterschafts-Rennen, das heute in Berlin stattfindet, einen Preis gestiftet und damit zum ersten Male dem Radsport eine Gunst erwiesen, deren sich andere Sportzweige schon längst in hohem Maße erfreuten. Sie können sicher sein, daß jetzt eben, da Sie an Ihrem friedlichen Sonntagsfrühstück diesen Brief lesen, Tausende und Abertausende Berliner an nichts anderes denken, von nichts anderem reden, als von dem heutigen „Ereignis“ in Friedenau.

Habe ich Recht, wenn ich sage, daß der Sportredakteur ganz zufrieden sein kann? Weniger überhäuft ist naturgemäß der Theaterzensent, aber wenn ich die Wahrheit sagen soll, so beneidet er seine Kollegen durchaus nicht. Er hat einen so arbeitsreichen Winter und ein so arbeitsreiches, weitausgedehntes Frühjahr hinter sich, daß er neidlos im Sommer auf jede Beschäftigung verzichtet. Kein Spiel ist ihm gegenwärtig so lieb, wie das Spiel der Wellen und statt den Theatervorhang sieht er lieber die Sonne aufgehen. Statt, daß die Schliersee ihn aufsuchen, sucht er lieber die Schliersee auf und statt des Programms studiert er die Speisefarte. Uebrigens ist, wie ich neulich schon schrieb, durchaus noch nicht alles Theaterleben erloschen. Neben anderen Ergötzlichkeiten haben wir zwei Sommeropern, eine für das mittlere Bürgerpublikum und eine, die im Osten der Stadt für jene Leute wirkt, die bei einem Theaterbillet sehr auf die Billigkeit sehen müssen. Für die geringeren Eintrittspreise, die sie erhebt, leistet sie durchaus Anerkennungswertes. Wenn sie sich freilich diese Woche an die Große Oper wagte, statt sein bescheiden bei der Spieloper zu bleiben und die Afrikanerin aufzuführen, so war das von Anfang an als ein fruchtloses Unterfangen anzusehen. Hoffentlich thut sie es so bald nicht wieder.

Eine erfreulichere Bereicherung, als diese zwei Sommeropern sie darstellen, wird Berlin durch die in der Ausführung begriffenen Märchenbrunnen erfahren. Im Friedrichshain, in derselben Parkanlage, in der die Märzgefallenen beerdigt sind, sollen drei Brunnen zur Aufstellung gelangen, welche den dort spielenden zahlreichen Kinderchören die ganze deutsche Märchenwelt plastisch vor Augen stellen werden. Beden, getragen von den sieben guten Zwergen, umgibt eine Säule, auf der die falsche Königin steht. Sie hält den Spiegel in der Hand, als wollte sie eben die eitle Frage thun, wer denn die Schönste im ganzen Land sei. Der zweite Brunnen, dem ersten in der Anlage ähnlich, ist dem schlafenden Dornröschen gewidmet. Oben auf der Säule steht der fähne Königssohn, der durch das Dorngehege drang und das schlummernde Prinzchen mit einem Kusse zu neuem Leben erweckte. Unter dem Brunnenboden aber hoden die schlafenden Riechenjungen und so natürlich sehen sie aus, als sollten sie jeden Augenblick aufwachen und vom erhobenen Riechenmeister die Ohrfeige empfangen, zu der er hundert Jahre früher ausholte. Eine sehr weitläufige Anlage wird der Mittel- und Hauptbrunnen werden. Hier werden alle die bekannten Geschehnisse der Märchenwelt vom Knecht Ruprecht an bis zum Rübezahl vertreten sein und natürlich auch die Tiere, die guten und bösen Tiere, ohne die das deutsche Volksmärchen gar nicht denkbar ist, vorhanden sein, der böse Wolf, der Rotkäppchen fraß, ebensofug wie der gestiefelte Kater. Die ganze Idee ist so sinnig, daß man ihren Urhebern aufrichtig gratulieren kann.

Sie ist viel liebenswürdiger, als die sehr nach Enobetum schmeckende neue Modellaune, welche alle Cigaretten-Raucher und -Raucherinnen, und deren giebt es sehr viele in Berlin, zwingt, nur noch Cigaretten mit ihrem eigenen Namen zu rauchen. Damen und Herren, welche etwas auf sich halten, dürfen nur Cigaretten verpacken, deren Hülsen ihren Namenszug tragen. Das System ist ausdehnungsfähig und demnächst wird der Name des Besitzers wohl auch in die Gläser der Monocles und Vornetten oder in die Schalen der Auster eingraviert werden. Zweifeln Sie noch an dem Fortschritt der menschlichen Gesellschaft?

welche der Landwirth stellen könne, wenn er sein Getreide direkt zu Brot verarbeitete. Die „Deutsche Tageszeitung“ ließ dahingestellt sein, ob solche Behauptungen zutreffen, sie führte sie nur an, um zu zeigen, daß Bestrebungen, den Handel nach Möglichkeit auszuscheiden und die Verarbeitung der Erzeugnisse selbst in die Hand zu nehmen, in Zukunft mehr Anklang finden würden, wenn nicht den Landwirth durch höhere Rölle ermöglicht werde, in ihrem ursprünglichen Betrieb auf ihre Kosten zu kommen und sich auf ihrer Scholle zu halten. Blieben die Verhältnisse so, wie sie jetzt sind, so würden die Landwirth gezwungen, den Verdienst der städtischen Gewerbe, der Bäckerei, der Fleischer, des Gemüsehandels und der Mühlen-Industrie für sich in Anspruch zu nehmen. Der Bund der Landwirth habe mehrfach betont, daß er eine derartige Ausdehnung des ländlichen Betriebes mißbillige, er würde deshalb lebhaft bedauern, wenn eine solche Entwicklung, die er natürlich nicht hemmen könne, durch die Noth herausgezwungen würde. Es wird hieraus gefolgert, daß es im Interesse der erwähnten Gewerbe liege, für angemessene Getreidepreise einzutreten, dadurch werde ihr Fortbestand gesichert, der sonst in hohem Grade gefährdet erscheine.

Die Uneigennützigkeit und Selbstlosigkeit, zu der sich das agrarische Geiz hier von Neuem bekann, wird hoffentlich nicht verfehlen, einen rührenden Eindruck auf diejenigen Stellen zu machen, an die der Appell sich richtet. Weil der Grundlag „Leben und Leben“ dem Agrarier als oberste Regel seines Handelns gilt, hat er der Bäckerei und Fleischer die Erlaubnis bisher gegönnt, hat er diese Gewerbe bisher nicht die agrarische Lieberlegenheit fühlen lassen, obwohl er ja an sich durchaus in der Lage wäre, dieselben aus dem wirtschaftlichen Organismus auszuschalten, und selbst ihre Funktionen zu übernehmen. Aber die städtischen Nahrungsmittelgewerbe sollen auch ihre Dankbarkeit dafür bezeugen, und sich durch Unterstützung der Getreideverordnungen in den Dienst der agrarischen Sache stellen, sonst wird die übrige Welt bald erfahren, daß es sich bei den bisherigen Zwischenhaltern, Bäckern, Fleischern etc., um Schmaroker am Körper der Volkswirtschaft handelt, die bis jetzt nur von Agrariers Gnaden gelebt haben.

Jetzt wissen Bäcker und Fleischer wenigstens ganz genau, wessen sie sich von den Agrariern verzeihen können!

Ein Appell an die Banken.

Es ist aufgefallen, daß die Banken in ihrer Gesamtheit bisher immer noch nicht mahndend und beruhigend aufgetreten sind gegenüber dem planlosen und blinden Sinauswerfen von Vermögenswerthen an der Börse. In dankenswerther Weise macht jedoch der „Bund der Industriellen“ auf diese Thatsache aufmerksam und fordert ein baldiges Eingreifen der Banken, eine öffentliche Feststellung der Situation im Interesse des schwer bedrohten deutschen Kapitals. In den Kreisen der Industrie herrscht theilweise die Ansicht, daß die Verhältnisse schlimmer liegen als im Falle eines Krieges, wo erfahrungsgemäß eine gewisse Stabilität bald nach den ersten Ereignissen Platz zu greifen pflegt. Wir sehen allerdings nicht ein, warum seitens der Großbanken die Rathschläge zur Mäßigung und Besonnenheit, welche die beunruhigten Kunden in den Bureaus empfangen, nicht mit viel größerer Wirkung zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden! Die „Börs. Ztg.“ richtet an die Groß- und Mittelbanken die „dringende Mahnung“, möglichst bald Halbjahresbilanzen der Geschäftlichkeit zu übergeben. Da fortgesetzt die führenden Bankaktien im Kurse fallen — heute z. B. Diskonto- und Dresdener Bank um 1,20 und 1,50 Prozent — so dürfte diese Mahnung im Interesse der Bank selbst liegen.

„Bedenkliche Geräthe“

nennt die „Köln. Volksztg.“ die Herren, welche die Militär-affaire des Sekondeleutnants Kauffmann dem Kaiser in einem so grellen Lichte gezeigt haben, daß die tüchtigen bürgerlichen Eigenschaften Kauffmann's so zurücktreten und der in vorgerückten Jahren stehende Stadtrath Kauffmann über den jugendlichen Sekondeleutnant stolpern konnte. Mit vollem Recht bemerkt das kölnische Blatt: „Wenn die Regelung bürgerlicher Fragen vom militärischen Standpunkt aus erfolgt, so wird dadurch eine scharfe Trennung zwischen Bürgerthum und Militär vollzogen und dem letzteren eine Präponderanz verliehen, die im Interesse des friedlichen Nebeneinander- und Zusammenwirkens beider Theile nicht wünschenswerth erscheinen kann und geeignet ist, die Gegensätze zwischen beiden noch mehr, als es bisher der Fall war, zu vertiefen.“

Und mit eben diesem Rechte fragt es: Denken die militärischen Vererber des Kaisers sonst auch so streng über militärische Vergehen? Dann wundert es uns, daß sie, wenn ein Offizier nicht etwa gegen die Disziplin, sondern gegen ein vom Kaiser vollzogenes Gesetz verstößt, indem er seinen Mitmenschen im Duell über den Haufen schießt, hier in so zahlreichen Fällen die Begnadigung beantragt, also bei einem größeren Vergehen einer Militärperson nachsichtiger sind, als bei einem geringeren Vergehen von Seiten einer Person, die mit dem Militär nichts mehr zu thun hat.

Serbische Wetterzeichen.

Die Familienvorgänge im serbischen Herrscherhause haben in letzter Zeit in den Empfindungen der Volksseele eine merkwürdige Wendung hervorgerufen. Der todte Milan hat an Sympathien gewonnen, was der lebende Alexander eingebüßt. Die persönlichen und politischen Fehler des ersten serbischen Königs verblissen gegenüber der Schwäche und Unselbstständigkeit seines Sohnes. Die liberale Partei, das heißt die konservative, die sonst unter der Regierungskrone zu gedeihen vermochte, gewinnt als Oppositionspartei Boden und Einfluß im Lande, und in betruhltem Gegensatz zum König werden sogar alte Staatsstreikmänner, wie Avakumowits, unpopuläre Angeklagte von den Wählern auf den Schild erhoben. Bei den Gemeindevahlen in der zweiten Landes-hauptstadt siegten am Samstag die Liberalen. Die radikal-fortschrittliche Fraktion blieb in großer Minderheit. Die Wahl hat insofern Bedeutung, als die Rechten Liberalen das Abgeordnetenmandat für die nächste Skupstina dem gewissen Ministerpräsidenten Dr. Novak Avakumowits angeboten haben, trotzdem König Alexander gegen Avakumowits und dessen Genossen in der Führerschaft der Liberalen, den Minister Mibarac, persönlich entschieden Stellung genommen hatte und dem Bürgermeister von Nisch sagen ließ, daß er die Candidatur Avakumowits als einen gegen ihn, den König, gerichteten Schritt betrachten werde. Trotzdem wurde dem Dr. Avakumowits das Mandat angeboten.

Die Abneigung König Alexanders gegen Avakumowits kann nicht größer sein, als die der Radikalen gegen einen Mann, der sie mit äußerster Härte und weit über das Gelegenhinzu behandeln und bestrafen ließ. Trotzdem müssen selbst

aus dieser Partei viele ihn als das „kleinere Uebel“ angesehen haben und deshalb gegen die eigenen Führer sich aufgelehnt haben, um dem König eine Krönung zu ertheilen.

Der Krieg in Südafrika.

Am Ministerrath am Mittwoch wurde die Erregung energischer Maßregeln zu einer schnellen Beendigung des Burenkrieges beschlossen. Ritcher wurde instruiert, eine Proklamation zu erlassen, die alle Massen von Bürgern und alle Rebellen warnt, daß, falls sie nicht sofort die Waffen niederlegen, ihr Eigenthum konfisziert würde. Gleichzeitig wurde beschlossen, Ritchers Machtbefugnisse dahin zu ergänzen, daß er die Burenführer für ihr Mißverhalten im Felde verantwortlich halten solle (!!) und daß, wo nach einem unparteiischen Prozeß ein Todesurtheil gefällt worden sei, er dieses ohne weitere Rathschreibung der Regierung vollstrecken lassen könne.

Angesichts der heroischen Haltung der Buren kann sich das englische Ministerium durch derartige Beschlüsse und Er-lasse höchstens lächerlich machen.

Das Kriegsamt veröffentlicht folgendes Telegramm Ritchers aus Pretoria vom 13. ds. Mts.: In der Kapkolonie verbrannten Schachburen öffentliche Gebäude und einige Farmen. Die Truppen des Generals Diron erreichten Jereust, stießen auf einigen (!) Widerstand und machten viele Gefangene. Unsere Verluste sind: 1 Leutnant todt, 3 Offiziere und 24 Mann verwundet. Die Kolonne Elliot erreichte Seilbronn. Die Brigades Broodwoods überrastete Reij und nahm den Bruder des Präsidenten Steijn sowie andere Buren gefangen. Steijn selbst entkam mit knapper Noth. Die sogenannte Orange-River-Regierung mit allen Regierungsdokumenten fiel den Engländern in die Hände. Präsident Steijn muß viele Brüder haben. Mindestens ein halbes Duzend sind nach englischen Meldungen gefangen genommen worden. Und englische Meldungen liegen bekanntlich nie...

Es verlautet, die Gattin Schalk Buraers sei deshalb verhaftet worden, weil sie die Bevölkerung gegen die britische Verwaltung aufgewiegelt haben soll.

Deutschland.

* Berlin, 15. Juli. Der amerikanische Vot-schaster am hiesigen Hofe, White, theilt dem „M. Journ.“ mit, daß er im September nach Amerika gehen werde, um seine Familie zu besuchen. Sein Verbleiben auf dem Berliner Posten werde von verschiedenen Erwägungen, besonders aber von gewissen Fragen abhängen, welche sich zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland in der kommenden Reichstagsession ergeben dürften.

— Unser D-Correspondent schreibt uns: Gegenüber einer in den letzten Tagen von verschiedenen Seiten verbreiteten Meldung von einer am 14. August in Mainz stattfindenden Zusammenkunft des Deutschen Kaisers mit dem König von England und dem Kaiser von Rußland kann ich auf Grund zuverlässiger Informationen mittheilen, daß König Eduard erst gegen Ende August nach Deutschland kommen wird und die Reise-Dispositionen des Czaren überhaupt noch nicht endgültig feststehen. Keinesfalls aber wird Kaiser Nikolaus vor Anfang September zum Besuch seiner hiesigen Verwandten auf Schloß Volksgarten eintreffen.

— Aus Bergen wird uns gemeldet: Der Kaiser nahm am Samstag den Vortrag des Vot-schasters Fürsten zu Eulenburg, sowie den der Vertreter des Militär- und Marinecabinetts entgegen. Nachmittags unternahm der Kaiser mit einigen Herren seines Gefolges einen längeren Spaziergang an Land. Die „Hohenzollern“ traf nach guter Nacht bei kühlem Wetter in Bergen ein. Vormittags hielt der Kaiser Gottesdienst ab. An Bord ist Alles wohl.

— Die Ankunft des Bruders des Kaisers von China, Prinzeng Tsichun, ist hier am 25. August zu erwarten. Von Genoa aus bezieht sich der chinesische Prinz mit seiner Begleitung in einem Sonderzuge nach Berlin.

Ausland.

* Paris, 15. Juli. Das gefristete Nationalfest ist sehr animirt und ohne ernstlichen Zwischenfall verlaufen. Die Revue verlief programmäßig. Präsident Loubet sah ihr vom Pavillon aus zu, umgeben von sämtlichen Ministern, Vot-schastern usw. Der Kriegsminister General Andre ritt die Front der Truppen ab, begleitet von einem araken Stabe, in dem sich die fremden Militär-Attaches befanden. Dann führte der Gouverneur von Paris die Truppen bei den Kriegsministern, dem Pavillon des Präsidenten und den Tribünen vorbei. — Eine von Studenten auf dem Sorbonne-Platz beabsichtigte Kundgebung zu Gunsten der Buren wurde von der Polizei verhindert.

* Rom, 15. Juli. Aus Neapel kommt die Nachricht, Crispi sei gestern von einem Schlaganfall betroffen worden, von dem er sich jedoch bereits wieder erholt hat. Ziemlich ist bei dem hohen Alter Crispi's eine längere Schonung geboten.

* Borna, 14. Juli. Bei dem Abschiedsfeier in Eutinograd brachte Fürst Ferdinand einen Trinkpruch auf Rußland als Schöpfer Bulgariens und des bulgarischen Heeres sowie auf Kaiser Nikolaus, das russische Meer und seine Flotte aus. Großfürst Michailowitsch erwiderte mit einem Gedächtnis auf die bulgarische Armee, den Fürsten Ferdinand und die russisch-bulgarische Waffenbrüderchaft.

* Peking, 14. Juli. Der englische Oberkom-mandant Gasele hat gestern die Stadt verlassen, um nach England zurückzukehren. Viele Offiziere glauben, daß es bald zu neuen Unruhen in China kommen werde, die eine Rückkehr der fremden Contingente erfordern würden.

Aus aller Welt.

Wiederum ein nichtsnutziger Anschlag auf einen Eisenbahnzug, diesmal auf den Berlin-Köln-Nachschneezug, ist abermals verübt worden, indem oberhalb Dortmunds die Hauptweiche derart mit Steinen und anderen Gegenständen verunreinigt wurde, daß sie sich nicht mehr umlegen ließ. Der Streckenwärter entdeckte in der verflochtenen Nacht das Unheil und verbotte dadurch ein grenzenloses Unglück, das wenige Minuten später der starkbesetzte Berliner Schnellzug die Weiche passierte. Die Eisenbahn-behörde setzte heute eine hohe Belohnung für die Entdeckung der Thäter aus.

Die Eisenbahnreform in Bayern. Auch die Gültigkeitsdauer verschiedener in Bayern ausgegebener Rund-reisefarten und Rundreisehefte wird laut „Augsburger Abendztg.“ auf 45 Tage verlängert; so derjenigen zum Besuch der Königsschlösser, dann im Verkehr mit der Nordbahn und der Lokalbahn Murnau-Garmisch-Partenkirchen,

weiter für verschiedene Lokalbahnen, sowie für die bayerisch-württembergischen, bayerisch-badischen und Rheinisch-süd-deutsche-österreichischen Rundreiseverkehre. Es wird jedoch nur die Gültigkeitsdauer der Rundreisen verlängert. Für alle übrigen Rundreisefarten und Rundreisehefte bleibt die jetzige Gültigkeitsdauer unverändert. Die Gültigkeit der ein-tägigen, nur an Sonn- und Feiertagen zur Ausreise kommen-den Rückfahrarten nach Herrschingsee, die in Bad Reichen-hall, Berchtesgaden, München G.B., München D.B. und Salzburg ausliegen, wird nicht verlängert.

Kleine Chronik. In einem von drei Familien bewohn-ten Hause am Altenhof in Siegen explodirte Samstag Mittag Schießpulver. Das Haus wurde zerstört, vier Personen getödtet und drei schwer verwundet. — Nach einer Depesche aus Verdau brannte im benachbarten Leub-nitz gestern früh die bedeutende Biogano-Spinnerei von Wachs & Bederts bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden wird auf nahezu eine halbe Million Mark geschätzt. Die Entstehungsurache ist unbekannt. — Der vom Königs-er Schörrgericht zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilte Detlef-tiv Schiller hat gegen dieses Urtheil Revision eingelegt. — Der vom Krafauer Schörrgericht wegen thätlichen Angriffs auf den Bachmeister Sabados zum Tod verurtheilte Gu-lar Matunet wurde begnadigt, indem seine Strafe in ein ein-halb-jährige Kerkerhaft umgewandelt wurde. Der Grund für diese Begnadigung ist die unmenschliche Behand-lung, welche der Bachmeister gegen seine Untergebenen an-wandte. Der Bachmeister wurde nunmehr degradirt und zu 8 Monaten Kerker verurtheilt.



Aus der Umgegend.

N. Viebrich, 15. Juli. Im Hotel „zur Krone“ dahier wurde gestern Abend ein vom „Evangel. Kirchen-gefangenenverein“ veranstaltetes Gartenfest abgehalten, welches sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen hatte. Auch der Kirchenchor zu Radesheim war in ansehnlicher Stärke erschienen, um dem Feste durch seine Anwesenheit Glanz zu verleihen. Außerdem wirkte noch die Kapelle des 3. Großherzog. Hess. Inf.-Regts. Nr. 117 aus Mainz in erfolgreichster Weise mit. Ebenso thaten ihre Schuldigkeit der hiesige Verein, dessen Leitung an Stelle des schon einige Zeit erkrankten Dirigenten, Herrn Lehrer Würges-Wies-baden, Herr Hauptlehrer W. übernommen hatte, sowie der Verein Radesheim unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Herrn Lehrer Unger. Das Fest, welches von echt rheinischer Fröhlichkeit getragen war, nahm einen recht schönen Verlauf.

* Viebrich, 15. Juli. Gestern vor einem Jahr wurde der „Viebricher Ruderverein“ gegründet, aus welchem Anlaß das Bootshaus geklaggt ist. — Der Verein trat, wie die „Ztg.“ schreibt, mit 14 aktiven und 19 inaktiven Mitgliedern in's Leben, heute hat derselbe 28 aktive und 46 inaktive Mitglieder, in der kurzen Zeit seines Bestehens, gewiß ein erfreuliches Resultat.

ch. Schierstein, 15. Juli. Das 16 Monate alte Kind einer Arbeiterfamilie fiel, während die Mutter mit der Wäsche beschäftigt war, aus seinem Bettchen, brach das Genid und war sofort todt. — Zum Gesangwett-streit sind die ersten Postkarten bei Herrn J. Müller, Litho-graph, hier erschienen.

* Schierstein, 15. Juli. Von einem schweren Schicksalschlag wurde eine hiesige Familie betroffen, indem das 1½-jährige Kind so unglücklich beim Schlafen aus dem Bett stürzte, daß es das Genid brach, wodurch der sofortige Tod eintrat.

* Eltvile, 15. Juli. Wie verlautet, wird die hiesige Stadt den viehbesitzenden Personen einen Laubtag infolge Strohman gel gegen eine kleine Vergütung des Laubes ge-währen. Die Abgabe desselben erfolgt voraussichtlich im „Unterlaurenwasserpfad“.

i Wehen, 13. Juli. Heute fand dahier die dies-jährige Pferde- und Fahrzeug-Musterung für Wehen und Umgegend statt. Es waren erschienen ca. 280 Pferde und zwar aus den Ortschaften Wehen, Neuhoß, Orlen, Hambach, Wingsbach, Waghahn, Wahn, Pleidenstadt und Seigenbach. In sehr lobender Weise sprachen sich die musternden Herren aus über den vorzüglichen Bestand der Thiere unserer Gegend und ganz besonders der sechs zuerst genannten Dörfer.

* Oestrich, 15. Juli. Dem hiesigen Turnverein sind die Rechte einer juristischen Person zuerkannt worden.

* Braubach, 15. Juli. Der Metzger Franz Bede-r von Dachsenhausen, genannt das „Nannchen“, eine in der ganzen Umgegend sehr bekannte Persönlichkeit, war dieser Tage aus der Irrenanstalt St. Thomas in Andernach, wo selbst er schon seit längerer Zeit untergebracht ist, ent-sprungen. B. hatte sich sofort nach Dachsenhausen begeben, wo ihn Gensdarm St. von hier festnahm. Der Festnahme ging allerdings noch ein harter Kampf voraus und es ge-lang nur mit Hilfe einiger anderer Personen, den sehr starken und sich wie toll gebärdenden B. zu überwältigen. B. befindet sich jetzt wieder in der Anstalt, wohin ihn Gens-darm St. und ein Polizeibeamter brachten.

* Somburg, 15. Juli. Die Kaiserin trifft morgen Dienstag Mittag 12 Uhr hier ein und wird im königlichen Schloße wahrscheinlich für längere Zeit Wohnung nehmen. Während der Anwesenheit der Kaiserin soll hier der Tauf-akt an dem jüngst geborenen Zwillingspaare der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen vollzogen werden. Man bringt übrigens auch die augenblickliche Verschlechterung im Befinden der Kaiserin Friedrich mit der Aenderung der Reisedispositionen der Kaiserin in Zusammenhang.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Franfurter Schauspielhaus.

* **Frankfurt a. M., 13. Juli.** Heute fand im Schauspielhaus die vor den Ferien letzte Neueinstudierung statt, die durch das Mitwirken eines jungen Mitgliedes der hiesigen Bühne besonderes Interesse gewann. Fräulein Hartmann spielte das Hamlet in Gerhard Hauptmanns gleichnamigem Bühnenstück und wußte der halb kindlichen, halb jungfräulichen Gestalt sehr angemessenen Ausdruck zu verleihen. Das war das Interessante des Abends. Das Stück selbst machte wiederholt den quälenden und peinlichen Eindruck, den es bei seiner Erstausführung auf uns gemacht. Die Verquickung von Gefühlen eines gemarterten, dabei unbewußt liebenden Mädchens, das den Heiland in der Gestalt des Geliebten und umgekehrt liebt, hat etwas Ungeheures, Abstoßendes und, kein eigentlich freundlicher Ausblick löst so viel Schmerz und Gram aus. Da wirkte selbst Hartlebens pessimistische Zeichnung eines „Abschieds vom Regiment“ noch erfrischend, besonders wenn der Held des Stückes so gut wie hier durch Herrn Bauer vertreten.

Das „Heberbrett“ in Köln.

In Anbetracht der verschiedenartigen Beurteilung, die Wolzogen's „Buntes Theater“ in Wiesbaden gefunden hat, sowie der nachträglichen Angriffe anmaßender Audakritiker auf die neue Brettkunst, dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, wie die „Köln. Bzg.“, der man in solchen Dingen doch auch einiges Verständnis zutrauen darf, Wolzogen, seine Truppe und Kunst beurteilt. Das Kölner Blatt schreibt:

In der Philharmonie begann (Freitag) E. von Wolzogen's „Heberbrett“ seine auf vier Tage anberaumten Vorstellungen und errang, was wir gleich feststellen wollen, einen unbeschränkten Erfolg. Herr v. Wolzogen erklärte gleich bei Beginn der Vorstellung, Aufgabe seines Bunten Theaters sei es, „Kunst in die Unterhaltung“ zu bringen. Diese Aufgabe hat das „Heberbrett“ in der glücklichsten Weise gelöst: Die lebenswahre und lebenswarme Kunst moderner Dichter, wie Bierbaum, Alienron, Wolzogen u. s. w. in reizender Vertonung — wir hörten Freitag zum Beispiel Oskar Strauß — sprach lebhaft an und unterhielt nicht minder, wie die Recitationen, die dem Humor und der Ironie ein freies Wort gewährten. Geist, Witz, Anmut und Wohlklang, das ist so das Milieu, in das Wolzogen sein Publikum führt, Lust und Leid unseres modernen Lebens, die Angelpunkte der „Brett-Lieder“. So realistisch sich diese Kunst beispielsweise in Mme. Adèle oder dem Lied vom Räder gehabt, die von Fräulein Bozema Bradsch mit sprühendem Temperament musterhaft wiedergegeben wurden, so lebensunverdorrene Saiten diese Kunst z. B. im Bettelbubenlied (Fräulein Olga d'Estre) anknüpft, so entzückend ist sie in den Liedchen aus weltlicher Urgroßväterzeit, die in unser modernes Treiben wie eine reizende, sonnige Idylle vergangener Tage hineinfallen. Der lustige Chemann, ihn meinen wir hier vor allem, schloß denn auch die Herzen weit auf, und die Gemüther beruhigten sich nicht, ehe Fräulein Bradsch und Herr Koppel das reizende Liedchen wiederholten. Wenn wir noch das Kaufmännel und die Musik kommt anführen, so haben wir wohl die besten der Freitag gehörten deutschen Chansons genannt. Besonderen Genuß bereitete uns auch Frau Wohlbrück, die u. A. das Gänchen meisterhaft ironisch-schelmisch vortrug. Alles in Allem: wir sahen Freitag eine Kunst, die mit gesunder Realistik auf unserer Mutter Erde fußt, das Sonnenlicht, aber kein Wolkenkuckucksheim sucht.



Allerlei vom Tage.

(Wobon man spricht. — Hitze ohne Ende. — Das Gartensfest. — Die Gefahren der Straße. — Vorsicht vor der Straßenbahn!)

Wiesbaden ist eine jener glücklichen Städte, deren Einwohner nie Mangel leiden an irgend einem dankbaren aktuellen Tagesgespräch. Sind es nicht die „Vorläufer“ unserer einzig dastehenden Straßenbahneinrichtungen, die überaus einfachen, doch wahrhaft idyllischen Zustände auf unseren sogenannten Bahnhofshallen, ist es nicht bald wieder die Vertagung der Kurhausfrage um ein weiteres Jahrzehnt, oder die wohlfeile Verabreichung des „bloß“ mit 10 Pf. bewerteten Hochbrunnenwassers, ferner etwa der völlige Mangel an Staub, dann ist es doch zumindest unter „süditalienisches“ Klima, das während der lieblichen Hundstagszeit uns Wiesbadenern alltägliche Gelegenheit zu neuer erbaulicher Unterhaltung bietet. — Denn ein Wiesbadener ist, wenn er von seiner Heimatstadt spricht, immer „erbaut“ und er kann aus seiner behaglichen Zufriedenheit wohl nur dann ausgeschreckt werden, wenn ihm gewisse lokale Tagesereignisse zur Hand kommen, die rücksichtslos genug sind, das und jenes zu tadeln, hier und dort zu nörgeln oder, angelangt am Gipfel

ihrer Borrothigkeit, schließlich gar noch respektlos zu behaupten, Wiesbaden sei zur heißen Jahreszeit fast gar kein Erholungsaufenthalt, sondern nur noch ein großer, geräumiger Backofen, ein Menschenbruttopf. Diese letztere Empfindung hatten wir nämlich während der abgelaufenen Woche und als gestern Mittag graue Wolken herabgezogen kamen, freuten wir uns bereits im Schweiße unseres Angesichts auf eine Abkühlung. Die Abkühlung kam ja, aber die Freude mußte sich leider nur zu bald wieder verflüchtigen. — Heute ist es ebenso drückend heiß wie zuvor und die herumziehenden Eisungen sowie die „kohlensäure“ Raucherinnen in den zahlreichen Erfrischungshallen sind nach wie vor wieder die populärsten Straßenerscheinungen am staubfreien Granit- und Asphaltplaster der warmen Quellenstadt.

Der einzige Ort, der selbst uns unzufriedenen Reitungs-menschen wirkliche Freude bereitet, ist nur noch unser herrlich schöner Kurpark. Und ist derselbe gar der Schauplatz eines abendlichen Gartensfestes, dann ist er eine Quelle ungetrübten Genusses. Aber vorerstige Zeige jener bunten fröhlichen Menschenmenge war, die weit über tausend Köpfe stark, zwischen den beiden concertierenden Kapellen in fröhlichem Geplauder auf und abwogte, der hat wohl ohne Ausnahme der gleichen Empfindung sich hingeben können. — Das vorgedachte Gartensfest war eines der schönsten, das die abwechslungsreiche Saison bisher uns beschied, und sein Besuch war so zahlreich, daß die Kurdirektion mit ihrer Veranstaltung auch in rein materieller Hinsicht einen neuen erfreulichen Erfolg zu verzeichnen hat.

Leider hat uns aber die abgelaufene Woche auch ein Ereignis gebracht, das eines der traurigsten Kapitel wiederhohlet macht, die Frage, wie der Straßenpassant erfolgreich gegen die Gefahren der Straßenbahn geschützt werden kann. Ein armer Krüppel, ein Taubstummer, ist, wie ja bekannt, im Vorhof von einem Motorwagen erfasst und derart zugerichtet worden, daß sein Aufkommen so gut wie ausgeschlossen erscheint. Und doch — so viel über unsere „Süd-deutsche“ auch gellagt wird — wird man sich nicht verhehlen können, daß ihr in solchen Fällen keineswegs allein die Verantwortung zugeschoben werden darf. Das Publikum selbst ist an derartigen Zwischenfällen schuld, denn es hat sich bei uns noch immer nicht zu der Einsicht bekehrt, daß der Straßenpassant nicht zur gemüthlichen Promenade sich eignet, sondern immer nur vorsichtig und möglichst rasch überhastet werden soll. Immer noch kann man, namentlich an Sonntagen, Ausflügler entlang der Gasse einherbaxieren und unvorsichtige Kinder selbst ansehnlich der nahenden Motorwagen umhertollen sehen. — Mandes Unalück wird sich noch ereignen, bis größere Vorsicht um sich greift; um diese aber doch wenigstens etwas rascher der breiten Masse beizubringen, sollte keine Warnung, keine Ermahnung geblieben werden. So ist es eigentlich ein Wunder, daß nicht noch häufiger Unglücksfälle zu verzeichnen sind. — Katastrophen, die so schmerzhaft sie auch jeden Menschenfreund berühren müssen, doch aber auch das eine Gute an sich haben, durch den Schaden, den sie dem bedauernswürdigen Einzelnen zufügen, die Allgemeinheit mit der Zeit klug und vorsichtig zu machen.

* **Militärisches.** Heute Morgen kurz nach 2 Uhr rückte die hiesige Abteilung des Feldartillerie-Regiments No. 27 zu einer 14tägigen Schießübung mit scharfer Munition nach dem Schießplatz Griesheim bei Darmstadt aus. Die Abteilung marschierte von hier nach Mainz, wo sich dieselbe den anderen zwei in Mainz garnisonierenden Abteilungen des Regiments anschloß und dann weitermarschierte. Das Regiment trifft gegen Abend dort ein.

* **Eine strenge Controle** soll von Seiten der hiesigen Straßenbahn-Verwaltung betreffs der Abonnementskarten angeordnet sein. Es soll in letzter Zeit mehrfach mit den Abonnementskarten Mißbrauch getrieben worden sein, indem Unberechtigte dieselben benutzt haben. Den Schaffnern ist schärfstens eingeprägt worden, sich von jedem Abonnenten die Karte vorzeigen zu lassen, auch dann, wenn sie den Betreffenden bereits kennen.

* **Fund auf der Eisenbahn.** Zu dem vor einigen Tagen erfolgten Funde von 1027 Mark in einem D-Zuge zwischen Wiesbaden-Frankfurt hat sich trotz eifrigen Recherchieren der Eigentümer noch nicht gemeldet. Wie anzunehmen ist, wird die Summe nach Ablauf der Reklamationsfrist zu Gunsten der Unterstützungskasse von erkrankten Bahnbediensteten verwendet werden.

* **Renuerung im Bahndienste.** Von den dienstthuenden Stationsbeamten wird auf Grund neuerer Verordnung von jetzt ab während den Tagesstunden als Signal für die Abfahrt der Züge statt dem Ruf „Abfahren“ die Trillerpfeife eingeführt werden, während bei Nacht und bei Nebel die Laterne für den gleichen Zweck benutzt werden soll.

* **Wegen eines Zittlichkeitsverbrechens verhaftet** wurde heute Morgen gegen 5 Uhr der Sanitäts-fergeant Michel vom zweiten Bataillon des Jäger-Regts (v. Gersdorf) Nr. 80. M. setzte sich heute Morgen gegen halb 5 Uhr auf eine Bank in der Rheinstraße vor dem Taunusbahnhof. In seiner Begleitung befand sich ein etwa 7—8jähriger Junge, welcher, nach seinem Anzuge zu schließen, aus einer Pflege- oder Kinderbewahranstalt sich vielleicht heimlich entfernt hat. Michel entledigte den Jungen und nahm dann auf offener Straße unzüchtige Handlungen vor, die sich einer näheren Wiedergabe entziehen. Vorübergehende Arbeiter hatten den Vorgang, da es bereits vollständig Tag geworden war, von der Ferne aus mit angesehen und einen patrouillierenden Schutzmann auf das Treiben des Wüßlings aufmerksam gemacht. Der Schutzmann traf den Sergeanten bei seiner schamlosen Handlung an und verhaftete denselben sofort. Auch der Junge wurde festgenommen, um dessen Namen festzustellen. Michel wurde zunächst nach der Polizeiwache nach der Dranienstraße und von dort in das Militärarresthaus des ersten Bataillons verbracht.

* **Ein verhafteter Bürgermeister.** Wie aus Weidenhahn im Unterwesterwaldkreis gemeldet wird, ist dort der Bürgermeister W. gesänglich eingezogen worden. Gegen W. soll schon seit einiger Zeit ein Disziplinarverfahren geschwebt haben, doch entzückte sich die Ver-

anlassung zu diesen Maßregelungen vorläufig noch der öffentlichen Kenntnis.

* **Todt aufgefunden.** Oberhalb der Station Gattersheim, wo der kleine Uebergang über die Taunusbahn geleiste führt, wurde heute Morgen die Leiche eines unbekannten Mannes, der vermutlich von einem Nachtzuge überfahren wurde, aufgefunden. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Die von behördlicher Seite eingeleitete Untersuchung wird den Sachverhalt hoffentlich bald klären.

* **Eine Messeraffäre** spielte sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 1 Uhr auf dem Römerberg ab. Mehrere junge Leute gerieten in Streit, welcher sich schließlich zu einer Schlägerei entwickelte. In der Hitze des Kampfes wurde von einem der Kampftheile das Messer gebraucht und der in der Adlerstraße wohnende Metzger E. erhielt mehrere Stiche in den Rücken und in den Oberarm. E. wurde sofort ins städtische Krankenhaus gebracht, woselbst er verbunden worden ist. Er wird voraussichtlich mehrere Wochen arbeitsunfähig sein.

* **Ein Zigeunerweib** verursachte gestern Nachmittag 7 Uhr einen großen Menschenauflauf. Die Person hatte in verschiedenen Häusern gebettelt und als ein Schutzmann auf das Treiben der Person aufmerksam wurde und gegen das selbe einschritt, leistete sie verzweifelter Widerstand. Der Schutzmann trieb nun das Frauenzimmer, gefolgt von einigen Hundert Kindern, aus der Stadt in der Richtung nach Dieblich. Auf einem Felde westlich der Dieblicherstraße entkleidete sich die Person vollständig, entnahm ihrem Bündel ein paar andere zerlumpte Toiletteartikel und entfernte sich dann in ihrem „neuen“ Costüm, um eine andere Ortschaft mit ihrem Besuch zu beglücken.

* **Walhalla.** Am Samstag Abend veranstaltete im Walhalla-Restaurant das Brachfeld'sche Künstler-Quartett aus Wien einen „Johann Strauß-Abend“, dem eine große Anzahl Zuhörer beiwohnte. Die Ausübenden hatten sich so placiert, daß sowohl die Gäste im Restaurant, als auch diejenigen im angrenzenden Garten ihren Darbietungen lauschen konnten. Das reichhaltige Programm war aus den besten Nummern des überaus prächtigen Melodienreiches des großen Walzerkönigs zusammengestellt. Es versteht sich also, daß es die reizenden, prächtigen Walzer: „Morgenblätter“, „Rosen aus dem Süden“, „Dorischwalzen“, „Künstlerleben“, „Geschichten aus dem Wienerwald“, „An der schönen blauen Donau“, sowie Melodien aus den beliebtesten Operetten des Meisters, aus: „Die Fledermaus“, „Der Zigeunerbaron“, „Indigo“, „Prinz Methusalem“ u. a. aufwies. Eine besonders schätzbare Eigenart des Brachfeld'schen Künstler-Quartetts ist neben scharf pointierter, virtuoser Ausführung der Vortragsstücke der lebhafteste Schwung, den es dieser Ausführung angedeihen läßt. Seine Leistungen fanden die ungetheilteste Anerkennung und starken Beifall. Ein Besuch seiner Concerte kann daher den Freunden heiterer Musik warm empfohlen werden.

* **Eine erfolgreiche Collecte.** In die überall bekannte Haupt- und Glückcollecte von Carl Cassel hier, Kirchgasse 40, fiel schon wieder ein Haupttreffer und zwar auf No. 56411 der Briesener Pferdelotterie, ein Pferd. Die glückliche Gewinnerin ist eine Verkäuferin von hier, welche vor 14 Tagen in derselben Collecte 500 M. gewonnen hat. In ganz kurzer Zeit ist dies schon das fünfte Mal, daß die Collecte von Carl Cassel mit Haupttreffern beglückt wurde.

* **Bergnügungszug.** Bei dem gestrigen Vergnügungszug nach Coblenz, in dem sich nahezu 1000 Mitglieder des Allgemeinen Eisenbahnvereins befanden, wurde eine eingehende Prüfung der Theilnehmerkarten vorgenommen. Es hatte sich nämlich nachträglich herausgestellt, daß bei dem vorhergehenden Vergnügungszug am 7. Juli fremde Leute beiteiligt waren, denen die Karten auf unberechtigte Weise von Mitgliedern des Ausflug veranstaltenden Vereins zugestellt worden sind. Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet.

* **Bürgeraal.** Trotz der Wärme erfreut sich der Bürgeraal allabendlich eines ausgezeichneten Besuches und dies wird zweifellos auch heute der Fall sein, an welchem Abend der bekannte Humorist Herr Bruno Geh sein Benefiz feiert. Wir wünschen dem Komiker ein ausverkauftes Haus. — Im Uebrigen sei bemerkt, daß von morgen ab im Bürgeraal ein neues Ensemble auftritt.

* **Generalstreik der Flaschenarbeiter.** In 36 Verbandorten der deutschen Flaschenarbeiter ist am Freitag Abend seitens der Arbeiter angekündigt worden, so daß am 27. Juli, eingeordnet der bereits Streikenden rund 7000 Flaschenarbeiter sich im Aufstand befinden werden; von diesem Tage an wird in ganz Deutschland keine Flasche fabriziert. Wenn man nun in Betracht zieht, daß in den Fabriken des Kommerzienraths Geys in Schaumstein und Rimbürg und der von Himli, Solcher u. Co. in Rimbürg allein täglich 200 000 Flaschen angefertigt werden, so läßt sich berechnen — da die Konjunktur außerordentlich günstig ist — wie der Ausfall in ganz Deutschland auf die Konsumenten, die Brauereien, Weinhandlungen, Groß-Destillationen usw. wirken wird. Um den Generalstreik zu vermeiden, wendet sich der Vorstand des „Verbandes der Glasarbeiter“ in einem gedruckten Zirkular an alle namhaften Brauereien u. s. w. Deutschlands, indem er um ihre Vermittelung bittet, daß den Flaschenarbeitern seitens der Glasindustriellen das Arbeitsrecht gewährt werde; würde ihnen dieses Recht jetzt zugestanden, so verzichten sie auf alle anderen Forderungen.

Sport.

* **Der Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club** wird am 21. Juli c. seine 6. Hauptwanderung ausführen. Die Tour hat diesmal eins der interessantesten Seitenthäler der Bahn, das vom Dörsbach durchstosene vielgewundene romantische Jammerthal zum Ziel. Um 7.10 Morgens geht's mit der Bahn über Langenschwalbach das reizende Karthaus hinab bis Station Zollhaus. Schon die Fahrt bis hierher bietet

manchen schönen Wald auf die von hohen Bergen und schönen Wäldern umgebenen Berge Mosel und Pfaffenstein, die neuerdings als Sommerfrischen bekannt geworden sind. 9.15 Uhr beginnt der Marsch nach Ronsdorf, das 10.45 Uhr erreicht sein wird. Schade, daß die Zeit nicht erübrigt werden kann, den wunderbaren Waldweg über die im Walddickicht wie ein verzaubertes Märchenloos gestaute altegraue Burg Hohenfels, die ein reizendes Plätzchen idyllischer Ruhe ist, zu nehmen. Es wird hierdurch ein Ausgangspunkt der Wanderung verloren gehen. Nach halbstündiger Frühstückspause bei Brenner wird 11.15 Uhr von Ronsdorf, dem Stammsitz des nach ihm benannten Grafengeschlechtes, auf dessen geschichtliche Bedeutung nur hingewiesen sein mag, dann dem Lauf des Dörsch folgend weitergewandert hinein in das Jammerthal, dessen Sohle eben nur hinreicht, um das Bächlein hindurchfließen zu lassen und dessen steile Wände so eng zusammenrücken, daß sie einem Wege keinen Raum gewähren, weshalb der Wanderer oft durch Gebüsch einen Pfad suchen und auf Steinen durch das Bächlein hinüber und herüber klettern muß. Daß dies für zarte gelbe Schuhe, namentlich bei etwaigem Regenwetter nicht gerade vorteilhaft ist, insbesondere, wenn jemand oder eine Mendantin ausstrahlend in die Fluthen taucht, davon erzählt schon ein bei einer früheren Tour durch dieses Thälchen entstandenes Gedicht mit dem Refrain:

„O Jammerthal, o Jammerthal,
Wie bist du manchmal eng und schmal!“

Nun, das erhöht den Reiz und bringt Abwechslung in die Wanderung durch das stundenlange, nur von einigen armen Mühlen belebte Thälchen. Auf der mittleren Mühle werden ländliche Erfrischungen zu haben sein. Erd- und Himbeeren birgt der Wald in Fülle. Um 3.45 Uhr kann die Bahn bei Kloster Arnstein erreicht sein. Bis zum 4.34 Uhr von Station Obernach nach Diez führenden Zuge kann die herrliche Lage des Klosters im Lahnthal, sowie das Kloster selbst und dessen alte Kirche bewundert werden. Um 5 Uhr ist das Mittagessen im Hotel Scherf zu Diez hergerichtet (1.50 M.). Der 7.24 Uhr-Zug über Langenscheidt bringt die Touristen 9.38 nach Wiesbaden zurück. Die Fußwanderung wird etwa 6 Stunden umfassen. Führer ist Herr Ingenieur Gernich, dem sich Nichtmitglieder vorstellen wollen. Frühstücken und Wiederblicher mitnehmen!

Auf dem 25. Mittelrheinischen Turnfest, welches vom 12.—16. Juli in Offenbach a. M. unter großartiger Beteiligung gefeiert wird, haben unsere 3 hiesigen Turnvereine geradezu vorzüglich abge schnitten und zwar bei dem am Sonntag stattgefundenen Vereinswettbewerb erhielt die höchste Punktzahl von allen Teilnehmern der Männer-Turnverein 42,9 (3 Barren), ferner der Turnverein (Wald und Barren und Festspiele) 40,2, Turngesellschaft (3 Barren) 39,8 Punkte. Alle drei Wiesbadener Vereine kommen durch dieses erfreuliche Resultat

in die I. Klasse und erhalten Kranz mit Schleife. Ueber das Einzelwettbewerb folgt morgen weiterer Bericht.

II Berlin, 15. Juli. Auf der Radrenn-Bahn in Friedenau gewann gestern der Däne Ellegaard die Berufs-Weltmeisterschaft, der Franzose Matrot die Weltmeisterschaft der Amateure und der Engländer außerdem noch den vom Kaiser gespendeten silbernen Pokal.

Die beliebtesten Stettiner Sänger verabschiedeten sich heute Montag. Wer dieselben noch nicht gehört hat, sollte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen und dies heute noch nachholen.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 15. Juli.

Ein Compagnie-Geschäft.

Der Händler Fritz K. von hier sowohl, wie die Fabrikarbeiterin Elisabeth S. von Marburg ist verheiratet; beide sind ihren Ehegatten durchgegangen, und beide haben seitdem ein wildbelegtes Leben geführt, dessen Folgen unzählige Strafen wegen der verschiedensten Uebertretungen, Vergehen und Verbrechen waren. So hat am Abend des 21. Mai die „Dame“, die übrigens über die erste Jugend bereits hinaus ist, in einer hiesigen Herberge einen italienischen Arbeiter an sich gelockt. K. hat ihn um seine gesamten Effekten erleichtert und die S. wiederum hat sich bemüht, dieselben zu Geld zu machen. Dieser ist wegen Diebstahls, verübt im strafverhelfenden Rückfall und Falschheit, die Frau wegen gewerbsmäßiger Unzucht, Sehlerei und falscher Namensnennung vor einem zuständigen Beamten zur Verantwortung gezogen. Die Definitivität ist für die Dauer der Verhandlungen ausgeschlossen. — Das Urtheil verhängt über K. wegen Rauschmittel 3 Monate Gefängnis nebst bürgerlichem Exerzium, über die S. wegen gewerbsmäßiger Unzucht 4 Wochen Haft. Die Verhandlung wegen Diebstahls wird zur besondern Aburtheilung abgetrennt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

London, 15. Juli. Die Rückkehr des Generals Baden-Powell nach England wird nunmehr amtlich bestätigt. In der betreffenden Mittheilung an die Presse wird erklärt, daß der General übermüdet und durch Fieber gezwungen sei, den Rathschlägen seines Arztes zu folgen und der Ruhe zu pflegen. — Aus Krad wird gemeldet: Die Hinrichtung des Kap-Buren Coetz, welcher wegen Hochverraths und Mordes (?) zum Tode verurtheilt war, hat vorgestern stattgefunden. — Daily Mail berichtet aus Brüssel: In der Transvaal-Gefangenenschaft sei man überzeugt, daß, wenn englische Botschafter von Buren getödtet worden seien, dies aus Rache für die Behandlung geschehen sei, welche den Burenfrauen und Kindern in den Concentrationslagern widerfahren sei. Auf der Legation fügt man noch hinzu, daß auch habe Befehl gegeben, sämtliche englische Gefangene zu erschließen, falls die Engländer fortfahren, holländische Aufständische zum Tode zu verurtheilen.

London, 15. Juli. „Daily Telegraph“ und „Daily Mail“ beklagen sich heftig über die Censur, deren Abschaffung

sie verlangen. Sie erklären, daß die Behörden dies Mittel dazu benutzen, um dem englischen Volke die Wahrheit vorzuenthalten.

Rom, 15. Juli. Die italienische Regierung erlaubte dem englischen Gesandten, in den italienischen Gewässern zu manöveriren. Da dies nach dem Landesgesetz verboten ist, so sehen die Blätter hierin einen Beweis, daß die Mandover im Zusammenhang stehen mit einem etwaigen Zusammenwirken beider Staaten in einem eventuellen Kriegsfall. Die römischen Blätter fügen noch hinzu, daß zwischen beiden Staaten völliges Einvernehmen herrsche.

New-York 15. Juli. Da die Verständigungs-Versuche zwischen den Vertretern des Metallarbeiter-Verbandes und den Direktoren des Stahltrustes zu keinem Resultat gelangt sind, ist der Ausstand für heute verfügt worden. Es streifen 75000 Mann.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Heilwesen: Wilhelm Deufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 15. Juli 1901.

Geboren: Am 9. Juli dem Kupferförmich Friedrich Koll e. S., Heinrich. — 11. dem Oberleutnant Wilhelm Krüger e. L., Wilhelmine Bertha Rosalie Laura. — 10. dem Gärtnergeb. Edward Becht e. L., Elisabeth Charlotte.

Aufgeboren: Der Kaufmann Julius Georg Richard Molius zu Darmstadt mit Wilhelmine Karoline Petri hier. — Der Prokurist der Oberheim. Bank Dr. jur. Ferdinand von Zuccalmaglio zu Mannheim mit Sulda kleine hier. — Der Landwirth Joseph Benig zu Schloßau mit Lina Schenermann hier. — Der Verlagsbuchhändler Carl Kreuder zu Mainz mit Auguste Tremus hier. — Der verw. Tagl. Martin Schwarz hier mit der Wittve Christina Breidenbach, geb. Vester hier. — Der Feldwebel Friedrich Conrad Wiersma zu Treptow mit Christina Dorothea Eimer zu Biebrich a. Rh.

Gestorben: Am 15. Juli David, S. des Tagl. Karl Fritz, 2 J. — 15. Luise Annet, ohne Gew., 25 J. — 15. Tagl. Georg Sohl, 21 J. — 15. Johanna geb. Döring, Wive. des Rentners Wilhelm vom Hagen 65 J. — 15. Wilhelm, S. des Tagl. Phil. Sippel, 4 J. — 14. Henriette, L. des Schreinermeisters Wilhelm Bredt, 3 J. — 14. Maria, L. des Schreinermeisters Karl Krämer 1 J. — 14. Königl. Oberregierungsrath a. D. Adolf von Meyden, 76 J. — 14. Karl, S. des Maurers Karl Söhngen zu Brandobendorf, 5 Mon.

Rgl. Standesamt.

Rechtskonsulent Arnold für alle Sachen. Schwalbacherstraße 5, 1. Sprechst. 9—12½, 3½—6½. Sonntags 10—12 Uhr. 8866 **23-jährige Thätigkeit in Rechtsfachen.**

Atelier für künstl. Zähne (naturgetreu) u. schmerzlos Zahnoperationen. Friedrichstr. 50, 1. Paul Rohm, Dentist. Sprechst. 9—6 U. 8862

An ASTHMA

Bronchialkatarrh — Lungenbluten — Lungenleiden — Magenleiden

Kranke wollen sich die Zeit nehmen, enderbende Heilungsberichte zu prüfen. Es sind dies nur ein verschwindend kleiner Theil der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Die Briefauszüge sind, kleine stilistische Änderungen abgesehen, wortgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie etwaige Kritiken über vorangegangene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird dringend gebeten, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. Behördlicherseits ist dies bereits geschehen. Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden wurden, zügen strenge Strafen nach sich. — Um den Lesern die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Anzeichen auch nur eines einzigen Symptomes sich rechtzeitig dem Arzte anzuvertrauen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden

Symptome: Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweiß. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Athemennoth. — Das Athmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrendem Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Pulsgefühl. — Schwacher Pulsschlag. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung.

Zur Kur-Einleitung sind nöthig die genaue Leidensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. Man adressirt:

Kur-Institut Spiro-Spero (Paul Weidhaas) Dresden-Niederlössnitz,

Hohestr. Nr. 115 k.

Kurzgefaßte Auserkennungen über die Weidhaas'sche Kur: Dr. med. Wolf i. L.

„Ich habe Ihre Anordnungen eingehend studirt, dieselben sach-männlich und auf die neuesten Forschungen basirt gefunden.“

Dr. med. K. in S. (80 Jahre alt).

„Mein Asthma hat sich nach Gebrauch Ihrer Kur wesentlich gebessert, hoffentlich werden Sie mir Ihre weiteren Rathschläge nicht versagen, denn ich habe dazu noch das meiste Vertrauen.“

Dr. med. W. in S.

„Ich habe durch einen Patienten von Ihrer vorzüglichen Kur gehört und sehe nicht an, Sie um nähere Details darüber zu ersuchen, da es mir im Interesse der armen Leidenden werthvoll erscheint, auch Ihre Erfahrungen kennen zu lernen.“ — c. Später schrieb dieser Arzt:

„Ich finde Ihren Kurplan ganz vortreflich und einzig richtig, bin durchaus von dem Vortheile Ihrer Anordnungen überzeugt und stimme Ihnen vollkommen bei.“

Herr Otto Fr. in D. schreibt: „Mein Hausarzt, Herr Dr. S., empfiehlt mir angelegentlich Ihre Kur.“

Louise, Prinzessin zu W. Schloß L. schreibt: „In Folge Ihrer Kur sind die Asthmaanfalle ganz vergangen.“

Magenleiden.

An Magenleiden litt ich fünf Jahre. War sehr mager, hatte blasse Aussehen, unregelmäßigen Stuhlgang, große Schmerzen in der Magengegend, vor und nach dem Essen Unwohlsein, Uebelkeit, Blähungen, Sodbrennen, sowie Morgens einen übelriechenden Athem. Da hat ich Sie um Ihren Rath, und nach genauer Befolgung der gegebenen Bestimmungen erhielt ich bald meine Gesundheit wieder. Ich fühle mich wieder wohl und munter, das Essen und Trinken schmeckt wieder und kann ruhig meiner Arbeit nachgehen. Ueber Ihre Methode kann ich nur meine allerbeste Anerkennung ausdrücken und werde daher Ihre Institut, wo ich nur kann, auf das Beste empfehlen.“

Ihr ergebener F. H. Singer, Remnat, Post Burtenbach (Bayern). Die Unterschrift bestätigt.

Remnat, den 10. September 1900.
Die Gemeindeverwaltung. Singer, Bürgermeister.

Asthma.

Nur dem Kurinstitut „Spiro-Spero“ ist es gelungen, mein Asthma-leiden, woran ich seit 14 Jahren vergebens herumkurirte, zu heilen. Vieles habe ich während der Zeit versucht, um gesund zu werden, aber nichts hat geholfen. Nach wochenlanger Kur antwortete mir der Arzt: „Ja, dieses Leiden ist den Kernen ihr Kreuz“, und ich wurde ungeheuerlich von ihm entlassen. Dann ging ich, wie das Leiden immer unerträglich wurde, und ich nach Aussage eines anderen Arztes als Lungenleiden erkannt worden, auf vier Wochen in ein hiesiges Krankenhaus. Juch war es mir, als wenn Alles gut wäre, doch schon nach acht Tagen war

das alte Leiden wieder da. Auch unterließ ich nicht, verschiedene berühmte Aerzte in Anspruch zu nehmen, auch gebrauchte ich Salben gegen das üble Halsleiden, aber alles vergebens. Doch jetzt bekämpfe ich unter dem Ausbruch des verbindlichsten Dankes den guten und vollständigen Heilerfolg, welchen Sie bei mir erzielt haben. Ich habe keine Athemennoth mehr, der schreckliche Husten, der mich jahrelang quälte, ist verschwunden. Das üble Halsleiden hat weichen müssen. Habe den besten Appetit und vertrage jede Speise und Trank. Endlich bin ich ohne jeden Schmerz und habe seit Beginn der Kur keinen einzigen Asthma-anfall zu verzeichnen. Kurz, das alte Leiden ist zur Ruhe. Ich werde daher nicht unterlassen, Sie, wo nur irgend möglich, zu empfehlen, damit andere Kranke sich dieser vorzüglichen Kur ebenfalls unterwerfen. Ich bin Ihre dankbar ergebene

Himmelsberg, den 30. August 1900.
Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift beglaubigt
(Stempel) Der Gemeindevorstand: K r a n t z.

Lungenleiden.

Seit August 1899 litt ich an Schmerzen und Stechen in den Schultern und in der Brust. Hatte oft Husten mit weißschleimigem Auswurf und stets kalte Füße. Verschiedene Mittel wurden in Anspruch genommen, aber ohne Erfolg, bis ich mich vertrauensvoll an Sie wandte. Jetzt kann ich mit großer Freude bekunden, daß ich durch Ihre Kur in zwei Monaten von meinem Leiden befreit wurde, wofür ich meinen besten Dank ausspreche und Sie allen ähnlich Leidenden aufs Beste empfehlen werde.

Es wird hierdurch von mir bescheinigt, daß Vorstehendes auf Wahrheit beruht.
Georgsdorf, den 8. September 1900.
Kreis: Grafschaft Bentheim.

Der Gemeindevorstand: R o s t.

Lungenkatarrh und Blutarmuth.

Zwanzig Jahre hindurch bußte ich periodenweise, litt dabei an hochgradiger Blutarmuth, welche zur Nervenschwäche führte. Die letzten Jahre hindurch bekam ich Lungenkatarrh, bis schließlich Asthma daraus entstand und zwar derart, daß die Mornings, ja selbst die Nachts, mich aufgeben hatten. Ich war ganz abgemagert, denn am Appetit und Schlaf war gar nicht zu denken, wochenlang konnte ich kein Bett aufsuchen. Kamen die Erstickungsanfälle, schrie ich, daß es nebenan im Hause zu hören war. Konnte ich mir durch Husten Erleichterung verschaffen, so warf ich gleich ganze Töpfe voll zähen, weißen Schleimes aus. Wegen Krampfanfälle gab man mir Morphin-Einspritzungen, welche aber auch nichts halfen. Es war eben vorbei mit der Kunst.

Da las ich von Ihren Erfolgen in der Zeitung und sagte: „Nun, Obgleich es viel Arbeit gekostet hat, so bin ich doch durch Ihre unendliche Geduld und Mithie soweit hergekommen, daß ich wieder alle meine Kräfte

beihen verrichten kann. Ich glaube auch nicht, daß diese entsetzliche Krankheit wiederkommt, von der Sie mich geheilt, denn es ist schon ein Jahr vergangen und ich habe jetzt keinen Rückfall zu verzeichnen. Ihnen habe ich mein Leben zu danken und wünsche nur, daß sich jeder Leidende an Sie wendet.“

Wenn hätte ich meine Unterschrift von der Behörde beglaubigen lassen, doch überall, wo ich mich hinwandle, wurde mir meine Bitte verweigert mit dem Bemerkten, daß es eine Privatangelegenheit sei.

In innigster Dankbarkeit Ihre Patientin
Frau Adelheid Westphal, Weißburgerstr. Nr. 12, Hof 4 Tr.
Berlin, den 30. August 1900.

Bronchial-Katarrh.

Ich litt schon lange an heftigen Asthmaanfällen, immerwährendem Katarrh und Husten. Die Athemennoth hing so hoch, daß ich oft nur mit Mühe gehen konnte und nach nur wenigen Schritten schon stehen bleiben, auszuholen und Athem holen mußte. Auch hatte ich theils schlechten, theils gar keinen Schlaf. In der Brust hörte man immer pfeifende und knurrende Geräusche. Die Anfälle traten des Abends so heftig auf, daß ich mich fürchtete, zu Bett zu legen. Durch das angestrengte Athemholen und immerwährende Husten war ich so matt geworden, daß mir jede Bewegung schwer wurde. Ich hatte schon viele Aerzte zu Rathe gezogen, aber vergebens.

Da wurde ich durch die vielen Dankschreiben der Patienten auf Sie aufmerksam und bat, auch mir die nöthigen Bestimmungen zugeben zu lassen. Schon nach 14tägigem Gebrauch der Kur verspürte ich Besserung, die schließlich in volle Heilung überging.

Für die große Mühe, welche Sie sich zur Bekämpfung meines Leidens gegeben haben, spreche ich meinen verbindlichen Dank aus und kann daher die Kur nur bestens empfehlen.

Fritz Urban, Invaliden-Unterschiedsbeamter.
Nebenstehende Unterschrift beglaubigt.
Friedrichsgrund, den 2. September 1900. 4068
Der Gemeindevorstand.

Sabelscher, Grafschaft Habschwerdt.

Bereits sechs Jahre litt ich an der furchterlichsten Krankheit, die der Mensch zu beschreiben hat, an Asthma. Ich scheute keine Kosten, versuchte jedes mir empfohlene Mittel, aber alles vergebens. Da hörte ich von Ihrer Kur und sofort unterzog ich mich derselben, welche mich Gott sei Dank von dem schrecklichen Leiden erlöste. Indem ich meinen verbindlichsten Dank sage, halte ich es auch für meine Pflicht, Sie jedem Leidenden zu empfehlen.

Glashütten i. Taunus, den 9. Sept. 1900.
Heinrich Dorn.
Vorstehende Namensunterschrift beglaubigt.
Der Ortsvorsteher. D o r n, Bürgermeister.

Die Kur ist brieflich und ohne jede Berufsstörung durchführbar.

Wegen vorgerückter Saison

haben wir den grössten Theil unserer

Sommer-Artikel

zum

Ausverkauf

gestellt. Wir empfehlen während der Dauer dieses Ausverkaufs als enorm billig:

Farbige Herrenhemden, früher Mk. 3.75—7.00, jetzt Mk. 2.75 und 3.50

Sport- u. Touristenhemden, früher Mk. 3.50—5.50, „ Mk. 2.25 und 3.25

Herren-Westen, früher Mk. 4.50—10.75, „ Mk. 2.90 und 3.90

Cravatten in Foulard und Waschseide, alle Facons, 50 Pfg.

Strohhüte für Herren, Damen und Kinder, enorm billig.

Reisetaschen, Handkoffer, nur la. Rindleder, mit 20 Procent Rabatt,

ferner unser gesamntes Lager in

Hemdenblousen.

Riesige Auswahl in Percal, Zephyr, Battist, Satin und Mull.



Serie I.
früher Mk. 3.75—4.50,
Mk. 2.75.

Serie II.
früher Mk. 5.00—7.50,
Mk. 4.25.

Serie III.
früher Mk. 7.50—14.00,
Mk. 6.50.

Auf alle anderen Sommer-Artikel 10% Rabatt.

Hermanns & Froitzheim,

 Webergasse 12/14. 

Bekanntmachung.

Gemäß § 13 der Städteordnung vom 4. August 1897 wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung die Genehmigung der unten abgedruckten Grundsteuerordnung beantragt hat. Jedem Bürger steht es frei, innerhalb der nächsten zwei Wochen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, bei dem Magistrat Einwendungen zu erheben.

Wiesbaden, den 10. Juli 1901.
Der Magistrat.
v. Nessel.

Grundsteuer-Ordnung der Stadtgemeinde Wiesbaden.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom wird gemäß §§ 23, 25, 27 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für die Stadtgemeinde Wiesbaden folgende Grundsteuerordnung erlassen.

§ 1.
Von allen im Stadtbezirk belegenen bebauten und unbebauten Grundstücken, soweit ihnen nicht nach § 24 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 Befreiung von der Gemeindesteuer vom Grundbesitz aussteht, wird eine Gemeinde-Grundsteuer nach den Bestimmungen dieser Steuerordnung erhoben.

§ 2.
Der Besteuerung wird der gemeine Werth der steuerpflichtigen Grundstücke zu Grunde gelegt.

§ 3.
Die Grundsteuer wird nach dem Sage von zwei von jedem Tausend Mark des gemeinen Werthes erhoben. Eine Erhöhung dieses Sages darf nur stattfinden, wenn für die Gemeindeeinkommensteuer ein höherer Zuschlag als 100 Proz. der veranlagten Staatseinkommensteuer erhoben wird.

§ 4.
Die Feststellung des gemeinen Werthes erfolgt durch den Steueraussschuß und zwar erstmalig für die Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 und von da ab für je drei Rechnungsjahre.

§ 5.
Zum Zwecke der Veranlagung ist jeder Eigentümer eines steuerpflichtigen Grundstücks verpflichtet, auf die an ihn gerichtete schriftliche Aufforderung des Steueraussschusses (Magistrats u. f. f.) über bestimmte, für die Besteuerung erhebliche Thatfachen innerhalb der ihm zu bezeichnenden Frist Auskunft zu erteilen. Der Steueraussschuß ist bei der Veranlagung an die Angaben des Steuerpflichtigen nicht gebunden. Wird die Auskunft beanstandet, so findet dem Steuerpflichtigen vor der Veranlagung die Gründe der Beanstandung mit dem Anheimsstellen mitzutheilen. Hierüber binnen einer angemessenen Frist eine weitere Erklärung abzugeben.

§ 6.
Jeder Eigentümer eines steuerpflichtigen Grundstücks hat dem Magistrat unter Vorlegung der betreffenden Urkunden oder sonstigen Nachweise binnen vier Wochen nach Eintritt der Veränderung Anzeige zu machen.

1. wenn in dem Eigentum des Grundstücks ein Wechsel eintritt.
2. wenn bisher steuerpflichtige Grundstücke in die Klasse der steuerfreien übergehen und umgekehrt.
3. wenn Gebäude neu entstehen oder gänzlich eingehen.
4. wenn besteuerte Hausgrundstücke in ihrer Substanz, insbesondere durch das Aufheben oder Abnehmen eines Stockwerkes oder durch das Anbauen oder Abbrechen eines Grundstücktheiles, durch Vergrößerung oder gänzliche oder theilweise Abtrennung dazu gehöriger Hofräume und Gärten, oder besteuerte unbebaute Grundstücke durch Theilung oder Zusammenlegung mit anderen bebauten oder unbebauten verändert werden.

§ 7.
Die nach dieser Steuerordnung den Eigentümern der steuerpflichtigen Grundstücke obliegenden Verpflichtungen liegen in gleicher Weise ihren gesetzlichen Vertretern (Vormündern, Pflegern, Vorstehern von Korporationen, Aktiengesellschaften u. f. f.), sowie den von den Eigentümern mit der Verwaltung der Grundstücke beauftragten Personen ob.

§ 8.
Die Steuerpflicht oder Steuererhöhung hinsichtlich neuerbauter oder in ihrer Substanz verbesserter Gebäude (§ 6 Nr. 3 und 4) beginnt nach Ablauf des Rechnungsjahres, in welchem der Neubau bewohnbar oder benutzbar geworden oder die Verbesserung vollendet ist.

Im Uebrigen treten Ermäßigungen und Erhöhungen der Steuer in Folge der in § 6 erwähnten Veränderungen mit dem ersten Tage des auf die Veränderung folgenden Monats in Kraft. Sind jedoch die in § 6 Nr. 2, 3 und 4 erwähnten Veränderungen nicht bis zu diesem Tage in der vorgeschriebenen Weise angezeigt, so tritt eine dadurch bedingte Ermäßigung oder Befreiung von der Steuer erst mit dem Tage des auf die Anzeige folgenden Monats in Kraft.

Die hiernach erfolgenden Zugangsveranlagungen erfolgen für den Rest der laufenden Veranlagungsperiode nach den Bestimmungen dieser Steuerordnung. Im Uebrigen werden die im Laufe einer Veranlagungsperiode eintretenden Veränderungen im gemeinen Werthe der steuerpflichtigen Grundstücke erst bei der nächsten Veranlagung berücksichtigt.

§ 9.
Für die Gemeindegrundsteuer haftet außer dem Eigentümer der Nießbraucher des steuerpflichtigen Grundstücks. Mehrere Miteigentümer oder Nießbraucher desselben Grundstücks haften als Gesamtschuldner; das Gleiche gilt, wenn das Eigentum an Grund und Boden und an den darauf errichteten Gebäuden oder Gebäudetheilen verschiedenen Personen aussteht.

Im Falle des Eigentumswechsels haftet außer dem neuen der bisherige Eigentümer bis zur Erstattung der im § 6 vorgeschriebenen Anzeige.

§ 10.
Veranlagte Grundsteuerbeträge können in einzelnen Fällen durch den Magistrat niedergeschlagen werden, wenn deren zwangsweise Beitreibung die Steuerpflichtigen in ihrer wirtschaftlichen Existenz gefährdet, oder wenn das Beitreibungsverfahren voraussichtlich ohne Erfolg sein würde.

§ 11.
Gegen die dem Eigentümer des steuerpflichtigen Grundstücks durch besondere Mittheilung bekannt zu machende Veranlagung steht diesem innerhalb einer mit dem ersten Tage nach erfolgter Mittheilung beginnenden vierwöchigen Frist das Rechtsmittel des Einspruchs bei dem Magistrat und gegen dessen Bescheid innerhalb einer mit dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung beginnenden zweiwöchigen Frist die Klage bei dem Bezirksaussschuß offen.

Einspruch und Klage haben auf die Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung der veranlagten Steuer keinen Einfluß.

§ 12.
Die Steuer ist in vierteljährlichen Beträgen in der ersten Hälfte des zweiten Monats eines jeden Vierteljahres zu entrichten.

Rückstände werden im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben.
§ 13.
Wer eine ihm gemäß §§ 5 bis 7 obliegende Auskunft oder Anzeige nicht rechtzeitig in der vorgeschriebenen Form erstattet, wird, insofern nicht nach bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verhängt ist, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

§ 14.
Diese Steuerordnung tritt am 1. April 1902 in Kraft.
Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

vom 15. Juli 1901 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.	Schmitt Kfm.	Saltschied
Gottschalk Berlin	Berger Düsseldorf	
Trommler Zwönitz	Schills Kfm. Bingen	
Frey Aachen	Isselbacher Kfm. Berlin	
Alteesaal, Tannusstr. 3.	Kints m. Fr. Speier	
Schuster Harburg	Hatfel Kfm. Brüssel	
Juyaboll Fr. Leyden	Schleusser Berlin	
Schade Fr. Tiel	Gaertner Kfm. Mülheim	
Bahnhof-Hotel, Rheinstr. 23.	Lohnhard Berlin	
Lose m. S. Bremen	Happel, Schillerplatz 4.	
Schadewitz Kassel	Hecker m. S. München	
Wallmann Berlin	Ballmann Berlin	
Pracht Mieson	Born Kfm. Berlin	
Mendelsohn Fr. Berlin	Gabel Kfm. Kassel	
Baer Fr. Halle	Grothe m. Fr. Halle	
Thomas Kfm. Posenitz	Hotel Hohenzollern,	
Belle vue, Wilhelmstr. 26.	Paulinenstrasse 10.	
Stoehling Washington	Gerken Fr. m. T. Haag	
Mackie Philadelphia	Vier Jahreszeiten,	
Klopfer m. Fr. Pittsburg	Kaiser Friedrichplatz 1.	
Zickendraht Fr. Herrfeld	v. Daniel Budapest	
Wendelstadt Fr. Groningen	Lewi m. Fr. London	
Slingberg Fr. Gravehage	Ucke Berlin	
Koch Fr. Berlin	Karpfen, Delaspéstr. 4.	
Hotel Bender, Häfnerg. 10.	Hildner m. Fr. Weimar	
Schenke Fr. Weissenau	Kreimbach Kfm. Danzig	
Ziesch Berlin	Fuchs, Fr. Aachen	
Schwarzer Bock,	Kintaler Hamburg	
Kranzplatz 12.	Koch München	
Heise Hörter	Schmitt Kfm. Krefeld	
Hirschberg Kfm. Berlin	König	
Zwei Böcke, Häfnerg. 12.	Engelhard m. Fr. Hamburg	
Hoffrohn Frankfurt	Frieze m. Fr. Magdeburg	
Goldener Brunnen,	Wüst Fr. Augsburg	
Langgasse 34.	Lanner m. Fr. Barmen	
Schroeter Fr. Mogendorf	Körner Königstein	
Kretmann Fr. Etishaie	Griest	
Simon Berlin	Gergeister Fr. Strassburg	
Einhorn, Marktstrasse 30.	Immig Halle	
Friede Kfm. Bocholt	Greberg Amsterdam	
Boekers m. Fr. Liestberg	Lobig	
Kools m. Fr. Amsterdam	Heldner	
Schlade Newyork	Kaiserhof	
Loverhann Kfm. Berlin	(Augusta-Victoria-Bad),	
Guthmann Kfm. Berlin	Frankfurterstrasse 17.	
Jahn, Kfm. Berlin	v. Liendordf Wien	
Jonas Kfm. Magdeburg	de Jacke Paris	
Schadenn Frankenberg	Berndorf Koblenz	
Siebert Elbing	Kölnischer Hof, kl. Burgstr.	
Eisenbahn-Hotel,	Greis m. Fr. Neckarsulm	
Rheinstrasse 17.	Militz Kfm. Hof	
Reppel m. Fr. Remscheid	Strusch Hildesheim	
Martins m. Fr. Dalve	Goldenes Kreuz	
Levy Dr. Berlin	Spiegelgasse 10	
Hersfeld Ludwigshafen	Brinckmann Herne	
Schneider Haag	Kirschbaum Fr. Ansbach	
Engelberts Dr. Haag	Kunkel Laufach	
Wahle Kfm. Viersen	Staab Fr. Frohnhofen	
Staupe Fr. Witten	Deul Nordenstadt	
Schlack Fr. Berlin	Zimmer Fr. Gau-Algenheim	
Fürstenau m. Fr. Hamburg	Krone, Langgasse 36.	
Schmidt m. Fr. Berlin	Bonwitt m. Fr. Bückeburg	
Derix m. Fr. Goch	Haas m. Fr. Köln	
Köster Mainkur	Katz Kfm. Cuxhaven	
Fein	Hotel Lloyd, Nerostr. 2.	
Tack Erkrath	Pulfer Kfm. Hildburg	
Freudenberg Krefeld	Metropole & Monopol,	
Bodenheimer Linz	Wilhelmstrasse 6 u. 8.	
Bauer Köln	Guenard Paris	
Schreiber Elberfeld	Belmann Fr. Berlin	
Engel, Kranzplatz 6.	Braun Kfm. Köln	
Lutherer m. T. Dresden	Hartmann Kfm. Hamburg	
Englischer Hof,	Brown Dr. Amerika	
Kranzplatz 11.	Koerner m. Fr. Berlin	
Bohmanu Braunschweig	Sieder Hildesheim	
Viechert Darkehmen	Gratam England	
Jörs m. Fr. Hamburg	Ogelesy	
Erbrprinz, Mauritiusplatz 1.	Dent	
Ziehl m. Fam. Kassel	Minerva,	
Hauffe m. Fam. Köln	kl. Wilhelmstrasse 1-3.	
Boese	Wieser Berlin	
Boese Fr. Berlin	Rau München	
Fischer Baumbach	Marks m. Fr. Petersburg	
Müller	Bellerode Notar Breslau	
Linn	Gutbrod Berlin	
Seibert	Otto Breslau	
Korntius	Neddermann m. Fam. Berlin	
Kaltenbrunn Dierdorf	Opitz Dr. Berlin	
Friedrichshof,	Schulz Fbkt. Lünen	
Friedrichstrasse 35.	Ponano Dr. Greifswald	
Thiese Kfm. Köln	Kuhnert Dr. Berlin	
Willemtiller Berlin	Schäfer Kfm. Berlin	
Osteroff Frankfurt	Phillips	
Schlicht	Nassauer Hof,	
Cramer	Kaiser Friedrichplatz 3.	
Schreiber Berlin	de Carcano m. Fr. Paris	
Ruppel Gießen	Guggenheim B. Amerika	
Rechenbach Berlin	Guggenheim m. Fr. Berlin	
Hauskenfeld Frankfurt	Fischer Fr. Berlin	
Grüner Wald, Marktstrasse.	Schön	
Zili Dessau	Hamilton Fr. Irland	
Dammes Kfm. Horst	Neile Fr. Carls	
Stark m. Fr. Herten	Gesslein Ltn. Würzburg	
Andersen m. Fr. Haag	Nonnenhof, Kirchg. 39/41.	
Tenneessen 2 Fr. Stettin	Gerstel Kfm. Berlin	
Kall	Köddermann Fr. Dortmund	
Giese Dr. Dessau	Spicker Fr. Berlin	
Maybaum Opladen	Köddermann Fr. Berlin	
Schmitt Fr. Wald	Naffziger m. Fr. Berlin	
Jordan Fr. Opladen	Blum Kfm. Bad Ems	
Nöll Gund	Hintze Hamburg	
Pulvermacher Alphenbach	Rosenthal Kfm. Heilbronn	
	Gents m. Fr. Keerik	

Abrahams Kfm. Köln	Schmidt, Kfm. Stuttgart
Schulten Krefeld	Dittmar, Pastor Oeckrath
Drescher m. Fr. Gleiwitz	Löffel, Fr. Goch
Rothstein Elberfeld	Middeldorf, Fr. Barmen
Haas Kfm. Strassburg	Poths, Fr. Kirberg
Park-Hotel (Bristol),	Tannus-Hotel, Rheinstr. 19.
Wilhelmstr. 28-30.	Asmus m. Fr. Freiburg
Fröhlich m. Fam. Wien	v. Schreuer, Fr. Livland
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.	Cosmetato, Rent. Egypten
Erpeldinger Fr. Carden	Graf Coidan
Krug Marburg	Hochheim, Kfm. Newyork
Pfälzer Hof, Grabenstr. 5.	Breyer, Hr. u. 2 Fr. Cramppe
Schmidt Kfm. Hanau	Ruhl, Kfm. Frohnhausen
Schäfer Flacht	Piebler, Fr. Merseburg
Mann Lautersheim	Brock, Kfm. Dorpat
Henlein Fr. Mainz	Reintjes, Kfm. Amsterd.
Berger m. Fu. Siegburg	du Coudrey, Hr. u. 2 D. Paris
Waben m. Fr. Köln	Eder m. Fam. Mannheim
Zur neuen Post,	Fank, Fr. Warschau
Bahnhofstr. 11.	Biley, Fr. London
Ley Tüfingen	Boewell, Fr. London
Freusch Strassburg	Mund m. Fr. Jauer
Kotsberg Krefeld	Erkens, Kfm. Stettin
Apu Braunschweig	Reinhardt, Kfm. Mannheim
Stahl Caub	Behring, 2 Fr. Wismar
Quellenhof, Nerostr. 11.	Schmitt, Kfm. Köln
Pahnke m. Fr. Danzig	Victoria, Wilhelmstr. 1.
Schulze Eilenburg	v. Repten m. Fr. Frankfurt
Schmidt Neuwelt	Cumcock, 2 Hr. Chicago
Quisisana, Parkstr. 4, 5 u. 7.	Warnetru, Prof. m. Fr. Berlin
Faweth Fl. England	Watkins London
Hynes v. Calcar Groningen	Comotole Newyork
Reichspost, Nicolassstr. 16.	Vogel, Rheinstr. 27.
Hepner Kfm. Leipzig	Jäger, Fr. Leipzig
Evers m. Fr. Emmerich	Heinrich, Fr. Kassel
Hasche m. Fr. Charlottenburg	Rendchenbach
Kirmela m. Fr. Burgwaldnied.	Pflog, Kfm. Kassel
Felder m. Fr. Düsseldorf	Lehmann, Prof. Dr. m. S. u. T. Naki
Reiner Brüssel	Gosch, Fr. m. T. Haderleben
Schula Bernburg	Assmann, Fr. Diedenhofen
Kloock Fr. Köln	Kirschen Duisburg
Hamacher Fr. Berlin	Weinberg, Fr. Borsbeck
Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.	Dahl, Fr. Gelsenkirchen
Thiessen Fr. Dortmund	Bender, Kfm. Berlin
Trabe 2 Fr. Newyork	Bakker Amsterdam
Scherpe m. Fr. Stettin	Luis Luzern
Gendebien Fr. Köln	Weins, Bahnhofstr. 7.
Abel Dr. London	Kres m. Fr. Leiden
Wynberg Amsterdam	Gühl, Kfm. Heidesheim
Emsen	Christoph Neisse
Veen	Meyer, Kfm. Mannheim
v. Schmiede Karlsruhe	In Privathäusern:
v. Braz Würzburg	Pension Anglaise,
Köln Magdeburg	Paulinenstr. 1 a.
Essenham m. Fr. St. Louis	Passy, Fr. London
Contze m. Fr. Ländenscheid	Passy, Offizier Wien
Sebüch Kfm. Troppan	Steiner, Dr. Wien
Hotel zum Rheinstein,	Pens. Anita, Wilhelmstr. 5.
Tannusstr. 43.	Cotteseu, Fr. Bukarest
Lischke Seidenberg	Cotta, Fr. Hamburg
Ritters Hotel u. Pension.	Pens. Becker, Nerothal 24.
Tannusstr. 45.	Probus Breslau
Schmidt Dr. Marfeld	Schulz m. Fr. Rom
Römerbad,	Pension Biemer,
Kochbrunnenplatz 3.	Sonnenbergerstrasse 11.
Münzer Beathen	Florack m. Fr. Dresden
Schubert Wildraff	Wagemann, Fr. Bradford
Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.	Fuhrmann, Fr. Rent. London
Thomas m. Fr. Woburn	Rüssel, Fr. Holland
Slater m. Fam. Paris	Geisbergstr. 12.
Howard m. T. Newpott	Schmidt m. Fam. Chemnitz
de la Chapelle Helsingfors	Villa Helene,
Bergroth Fr. Berlin	Sonnenbergerstrasse 9.
Hotel Royal,	Koch, Dr. m. Fr. Gönneken
Sonnenbergerstrasse 28.	Christi. Hospiz, Rosenstr. 4.
Meyer m. Fr. Breslau	Graf Reina m. Fr. Stuttgart
Steyer Fr. London	Museumstr. 4 I.
Lupton m. Fam. Chattanooga	Freemann m. Fr. San Francisco
Müller Berlin	Dauil m. Fr. Königsberg
Russischer Hof,	Nerostr. 15.
Geisbergstr. 4.	Köln
Vormann Fr. Köln	Kompman m. Fr. Eckrath
Schützenhof,	Neubauerstr. 4 I.
Schützenhofstrasse 4.	Kuhne m. Fam. Niederlausitz
Schoch Berlin	Röderaile 26.
Bellingen, Kfm. Elberfeld	Drows, Hauptm. Kotschmin
Peters, Fr. Bonn	Röderstr. 28.
Messe, Fr. Dortmund	Burchholt m. Fr. Bremen
Schwan, Kochbrunnenpl. 1.	Privat-Hotel Silvana,
Budexies m. Fr. Metz	Kapellenstr. 4.
Schweinsberg,	Kriesche, Fr. Heinsberg
Rheinbahnstrasse 5.	Löttgen m. Fr. Berlin
Helsing, Fr. u. Fr. Mitau	Mundt, Fr. Lötze
v. Dooien, Ingen. Auvers	Rosenblatt m. Fr. Dresden
Wereschen, Ingen. Berlin	Spiegelgasse 3.
Schaezter, Ingen. Berlin	Mörlitz
Bischoff, Kfm. Strassburg	Tannusstr. 25.
Dechaut, Kfm. Krefeld	Naumann Marienwerder
Cose, Kfm. Berlin	Lehns, Fr. m. T. Lichtenberg
Kottelback m. Fr. Apolda	Pens. Vera,
Schäfer m. Fr. Lessewieda	Hervy, Dr. London
Gumlich m. Fr. Berlin	Pens. Kaiser Wilhelm,
Flötert Breslau	Paulinenstr. 7.
Schneider, Fr. Berlin	Förster
Hahn, Fr. Berlin	Steuer Fr. m. T. Berlin
Spiegel, Kranzplatz 10.	Piwko, Fr. m. T. Danzig
Bube, Rent. Düsseldorf	Willenot, Fr. London
Kraus, Kfm. Berlin	Zimmermann, Fr. Bonn
Holzinger, Fr. Feuchtwangen	Solf, Fr. m. 2 T. Trier
Schreiner Frankfurt	v. Bollschwing, Fr. Berlin
Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.	Wilhelmstr. 40 I.
Hermann Berlin	Dossy, Fr. Paris
Rebach	Rünger, Fr. Stargard
Kulicke	Rünger m. Fr. Landsberg
Koenig	
Neubauer	
Bakkes	
Viol	
Riese	
Lothelsen Düsseldorf	
Schroers m. Fr. Berlin	

Aus schreiben.

Für die Kanzlei des **Accise-Amtes**, Friedrichstraße Nr. 15 dahier, wird ein jüngerer **Schreibgehilfe** gesucht. Junge Leute mit schöner Handschrift wollen sich daselbst im Zimmer Nr. 3 melden. Die Bedingungen werden denselben bei persönlicher Vorstellung bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 6. Juli 1901.

3747

Städtisches Accise-Amt.

Käufe und Verkäufe

Goldenes Medaillon
verloren, Andenken, Inhalt Haare,
gegen Geldwerth abzugeben. 3191
Frankenstraße 28. dort.

**Neues
Damen-Fahrrad,**
erstklassiges Fabrikat, preiswürdig, zu
verf. Kirchstraße 10. Dort. 3241

Maculatur,
ver Centner 6 Mt.,
sofort abzugeben.
„Wiesbadener
General-Anzeiger“.

Erkerstühle 228-1,65 mit
Kissen billig zu verkaufen. 3742
Friedr. Egner, Neugasse 14.

Einmachgläser
und Gläser
billig zu verkaufen. 3154
Gläser- und Flaschenhandlung
Helenenstr. 1.

Neue Kartoffeln
Vfd. 5 Pfg.
Vollkornige St. 10 „
st. Salat-Dei 24 „
Tafel-Dei 50 „
Rohmehl Vfd. 13 „
Conium-Mehl 15 „
Brilliant-Mehl 17 „
la Simb. Rufe 30 „
empfehlen 2164

Altstadt-Consum
31 Mehrgasse 31.

Flaschen und Fässer
werden angekauft. 3155
Gläser- und Flaschenhandlung
Helenenstr. 1.

**Obstwein- sowie Ein-
machfässer**
aller Größen, billig zu ver-
kaufen. 3156
Gläser- und Flaschenhandlung,
Helenenstr. 1.

Polypion,
großartiger Ton, wie neu, ist für
die Hälfte des Anschaffungspreises
gegen baar od. auch gegen Katen-
zahlung z. verf. Nicolastraße 16.

Gut gelbe Kartoffeln per
Vfd. 50 Pfg., im Wirt. billiger.
2844 P. Klapper, Walramstr. 13.

Polypion,
großartiger Ton, wie neu, ist für
die Hälfte des Anschaffungspreises
gegen baar od. auch gegen Katen-
zahlung z. verf. Nicolastraße 16.

**Ein halbes Dutzend mit abnehmbaren
Boden zu verkaufen.** 2670
Dagheimerstraße 69.

Buchen-Scheitholz,
1 Klotz, billig zu verkaufen.
2803 Dagheimerstraße 69

Ein Federkissen zu verkaufen.
Walramstraße 25, bei 2395
Friedrich Schumacher.

Große Schrotmühle
für Kaffeebetrieb, sowie eine ge-
brauchte Sägemaschine billig
zu verkaufen. 2347
Helmstraße 52.

Colonialwaren einrichtung
u. günst. Bedingungen billig zu
verkaufen. 2954
Offerten unt. F. S. 2954 an
die Exped. d. Bl.

Viktualienengeschäft
verbunden mit Stellenvermittlung,
Veränderungshalber abzugeben.
Kaufmann im Generalat. 2879

**Benzin- oder
Petroleum-Motor**
zu kaufen gesucht, 1/2-2 Pferde-
kräfte. Kl. Kirchstraße 13. I. 2553

**Verfälschte Hand-, Schreiner-,
Küchen-, Wärtner-, Stroh- u. Schuh-
waren bill. zu verk. Joh. 2. 11. 2497**

**Ein Speiseeisgeschäft eine Del-
und Eiseinrichtung zu verk.**
3763 Adlerstraße 27.

Wegen Veränderung
besteht: 3 Vadenstränke, je 3 m
hoch, mit Glasfenstern, zwei
Küchenmaschinen, 1 Vadenstränk,
sowie ein Kirschschiff 3 m lang
0,75 cm hoch, billig. 3697

Wag. Junge, Dorfstr. 4,
Buchdruckerei.

**Antiquitäten, 4000 St., hoch-
zu einer Muster u. Auswahl, so-
fort einzeln o. im Ganzen abzu-
geben. Kl. Kirchstr. 4, I. St. n. 3715**

Herren- und Damen-Fahrrad,
neu, sofort billig zu verkaufen
Kl. Kirchstr. 4, I. St. n. 3714



Prima Limburger Käse,
per Vfd. 44 Pf.,
im ganzen Stein per Vfd. 40 Pf.,
A. Schramm, Rolkerei,
2464 Nidelsberg 15.

**Gut geord. Woll-, m. Handarb.,
m. Woll- u. d. Badem. bill. zu
verk.: Woll- u. d. Badem. 50 bis
150 Mt., Bettst. 16 bis 50,
Kleiderständer m. Kuff. 21 bis 50,
Commod. 26-35, Küchensch. best.
Sort. 28-38, Verticord, Hand-
arb., 31-60, Sprünge. 18-24,
Matras. m. Steggras, Bolle, Afric.
u. Haar 10-30, Deds. 12-30,
best. Soph. 40-45, Divans u.
Ottomane 25 bis 75, pol. Soph.
tische 15 bis 22, Tische 6 bis 10,
Stühle 2,60-5, Spiegel 3-20,
Fleischsp. 20-50 Mt. u. f. w.,
Frankenstraße 19, Bld. dort.
u. Hinterh. dort. 1381**



Friedrich Seelbach,
Uhren, Goldwaaren und
Optische Artikel.
Eigene Reparaturwerkstätte.
4 Faulbrunnstr.

Strümpfe
werden in 1 bis 2 Tagen ange-
weht und gestrichelt ohne Naht in
Seide, Wolle u. Baumwolle. Größtes
Lager in neuen Strümpfen von
15 Pf. an. Kosten 5 Pf. bis zu den
allerfeinsten Neuheiten u. höchsten
handgeknüpften. Fertige Fußlänge
mit Doppelfuß 45 Pf. 2145
Nur bei: Neumann, Alen-
bogensgasse 11 u. Marktstr. 23.

Reparaturen
an Fahrrädern etc., werden gut
und billig ausgeführt. 1458
G. Stöcker, Mechaniker, Erdmühl 4

Alle Sorten Leder
(auch im Aufschnitt)
empfehlen billig 3800
A. Rödelheimer,
Mauerstraße 10.

für Schuhmacher.
Fertige Schäften aller Art in
feinster Ausführung zu bill. Preisen.
Nacharbeit innerhalb 6 Stunden.
Joh. Blomer, Neugasse 1. 2.
Schäftenfabrik. 2123

Parquetböden
werden gereinigt und gewischt bei
Fr. Linder, Frotteur,
1647 Marktstr. 2.

Putzarbeiten werden in ge-
schmackvoller Ausführung zu bill.
Preisen angefertigt. Bitte von
50 Pf. an schon garniert. 725
Kirchhofstraße 2, 3 St.

Modes! Sämtliche Putz-
arbeiten werden in schnell
u. billig angefertigt.
Dagheimerstraße 18, Part. I. 0506

Weiß-, Bunt- u. Gold-
stickerei liefert prompt und billig
Frau Ott. Al. Leber. 11. 2. 7118

**Zum Herf. sämtl. Tapezierer-
arb. empf. sich bei bill. Preis. 3200**
Friedr. Bog. Hellmühlstr. 29.

**Alle Lächer, Anreicherer, Radier-
und Bronce-Arbeiten werden**
schnell, gut und billig besorgt
46 Karlsruherstr. 34

Wer
betheiligt sich zur Uebernahme einer
Biererei mit Kneipenbetrieb in
Wiesbaden. Anfrage unter B.
D. 2673 an Exp. 2982

Umzüge, sowie sonstige
Kaufmanns- u. Handwerks-
arbeiten in die Stadt und über Land besorgt
billigst Vb. Rinn,
3169 Helenenstr. 10, Part.

**Für Beamte a. D.,
Pensionäre u.**
Schnelles Landhaus m. Garten u.
hübscher Ortslage, günstig veräußert
vom Eigentümer. Off. erbittet u.
F. S. 2950 a. d. Exp. d. Bl. 2960

Eine Bäckerin empfiehlt sich in
u. außer d. Hause. Joh. 2. 16.

Sämtl. schriftl. Arbeiten,
Gesch., Eingaben, Steuer-
reklamationen, Adressenschriften u.
Verhand von Prospekten besorgt
billigst das Bureau von

A. Schmitt,
Blücherstr. 4, 1.
Sprechst. : 1/2-1/3 und Abends
ab 6 Uhr. 2055

Cosime, Veränderungen u.
billig angef. Karlsruh. 20, 2.

Gekittet m. Glas, Marmor-
Alabast, jew. Kunst-
gegenstände aller Art (Porzellan
sicherst im Wasser haltb.) 4183
Hilsmann, Dillenplatz 2.

Ein Hans Wirtshaus zu
verk. Zu verk. b. F. G. Rumpf,
Markt. Straße 51, Mainz. 3832

**Frankenhäse f. Frauen
u. Jungfrauen, C. V.**
Mittwoch, d. 17. Juli 1901,
Abends 8 1/2 Uhr im Evangel.
Vereinshaus, Platterstr. 2:
Zweite ordentliche

General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht d. d. erste Halbjahr 1901.
2. Bericht der Rechnungsprüfer u.
Entlastung des Kassiers.
3. Eröffnung zum Vorstand.
4. Sonstige Angelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen der
Mitglieder ersucht
3829 Der Vorstand.

Frauen-Sterbekasse.
Mittwoch, d. 17. Juli 1901
Abends 9 Uhr, im Saale des Co.
Vereinshauses, Platterstr. 2:
Zweite ordentliche

General-Versammlung
mit folgender Tagesordnung:
1. Bericht d. d. 1. Halbjahr 1901.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Sonstige Angelegenheiten.
Die stimmungsfähigen Mitglieder
werden hierzu mit der Bitte um
pünktliches und zahlreiches Er-
scheinen eingeladen. 3830
Der Vorstand.

**Schöner Teint
und klare Haut**
wird erzielt durch Obermeyer's Herba-
seife, wunderbares Mittel gegen
Hautunreinigkeiten, Haut- u. Na-
senrötten, Mitesser, Finnen, Hitz-
pocken, Sommersprossen, unregelm.
Teint, spröde Haut, aufgesprungene
Risse, rote Hände, geg. Wund-
laufen, Frostbitten, Schuppen u.
Haarausfall, vorzeitige Runzeln
und besonders gegen

**Hautausschläge
und Flechten.**
Obermeyer's Herbaseife, ges. gesch. d.
k. Pat. enth. 3,5% Arnicin, 2,5% Salbei
u. a., sollte wegen ihrer durchaus
milden, aber sicheren Wirkung auch
bei Kindern u. Säuglingen angewandt
werden. Viele Anerkennungen schreiben
von Privaten und Aerzten, Herr Dr.
med. H. L. D., Spezialist für Haut-
krankheiten, schreibt (notariell beglaubigt)
„Obermeyer's Herbaseife ist
von mir in über 100 Fällen
von Hautausschlägen zur
Anwendung gekommen und
war der Erfolg geradezu
überraschend u. s. w.“
Ein einziger Versuch überzeugt.
Erfolg alhier.
Obermeyer's Herbaseife
zu haben per Stück M. 1,25 in Apo-
theken, Drogerien u. Parfümerie-
geschäften od. durch den Fabrikanten
J. Glöck, Hanau a. M.

**Auch zu haben in der
Tannus-Apothek.**

**Grüne
rothe
farben
särben
Eig**

**Sofort wunderbar naturgetreu nur
mit Dr. Ruhn's Natin Haar-
öl 60 Pf. färbt und befeuchtet
den Haarwuchs, ärgert empfinden,
wird ungeschädlich, bei Apoth. H.
Berling, Drogerie, gr. Burgstraße,
D. St. 2. Karlsruh. 2. 3902**

**Lilienmilchseife
Theerschwefelseife
Carbolschwefelseife**
von Bergmann & Co.
in Radebeul
das Stück 85 Pfg. (Badenpreis
50 Pfg.) so lange Vorrath, bei
Max Schüller, 3210
Zimmermannstr. 1, 1. Tel. 783.

**Zum 1. Juli eine Villa bei
Sonnenberg, ganz oder getheilt,
zu vermieten. 7697
Näheres bei F. Sch.
Blumenstr. 6.**

Gelegenheitskauf.
Wegen vorgerückter Saison einen
Posten Herren-Anzüge nach
Maß, nur prima Stoffe, jeder
Anzug nur 45 Mt. 1704
Sachsenstraße 12.
Feinste Referenzen zur Verfügung.
Täglich zweimal

kuhwarme Milch
à Glas 10 Pfg. von Morgens 6
Uhr abends 5 Uhr ab empf.
Rattermann, Platterstr., neben
der Rübbergstraße. 3894

**Neuen 1901er
Salzhering,**
in zarter, fetter Saure, versch. d.
Postfach. ca. 45 St. Mt. 3.00
frei Nachnahme 5/176
Gustav Klein, Greifswald,
Heringssälzerei.

**Unterzeichneter empfiehlt sich
zum Trockenlegen feuchter
Wände durch Magnesiasplatten,
statt Holztafelung, dieselben
werden nicht verputzt, sondern
man kann sofort tapezieren
oder Oelfarbe streichen, lassen
nie Feuchtigkeit durch. Anzu-
sehen in meinem Hause, Keller-
straße 6. 022**

**Hochachtend
Adolph Stamm.**

Bäckerei.
In erster Geschäftsfiliale Biebrichs
ist per 1. Januar 1902 eine in
bestem Betrieb befindliche Bäckerei
anderweitig zu vermieten.
Offerten sub Bäckerei 4055
an die Geschäftsstelle d. Zeitung
erbeten. 4055

**Jeder
Frau
gratis**
versendet das Buch über die
Kleinerhaltung der Familie
geg. Einsendung v. 10 Pfg. Porto
die Titania, Tindan, Bodenfer.

**Lagerhaus,
eventuell mit Stallung, besonders
für landwirtschaftl. Zwecke.**

**Fuhrwerksbetrieb,
Gärtnerei,**
geeignet, mit 1-2 Morgen großem
Grundstück (bester Boden) zu ver-
pachten. Wasser vorhanden. Woh-
nung kann eingerichtet verb. Wab.
unt. M. W. 9084 im Berl. 9084

Geld
sicher auf Hypothek,
Beschl., Schuldsch.,
Polizien, Erbsch. u.
nicht unt. 1000 Mk.
günstigsten Beding.
Kudports, G. Walier, Nürnberg.
Radenmühlstr. 91. 633/29

Gasthaus
mit flottgehender Wirtschaft u.
Stallung, ganz in der Nähe von
3 Kellern in Mainz, für Mt.
60,000 mit Mt. 5-6000 unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Offerten u. A. S. 720
an die Exp. d. Bl. 725

**Baden-Baden
Pension International
Villa Blücher,**
Gernsbacherstraße 90, nur 3 Min.
zu den Bädern und dem Walde.
Nennmirt durch seine schöne ge-
sunde Lage, gute Verpflegung und
billige Preise. Pension incl. Zimmer
von 5-6 1/2 Mt. 67/872

Geld
erhalten sichere Werte gegen raten
weisse Zurückzahlung schnell und
conlant. Off. m. Kudports und
F. S. M. 4021 an Rudolf Roske,
Mühlhausen, Elbich. 396/2

**Umzüge und sonstiges Fuhr-
werk der Federstraße wird billigst
besorgt. 3690
Roosstr. 20.**

Ein sch. Landhäuschen
mit Garten, nahe der Bahn Doh-
heim, zu verk. Kl. bei 3704
W. Schmelzer, Dohheim.

Kleine Villa im Tannus,
wuhige Lage, mit schönem Garten,
der Neuzeit entsprechende Einrichtung,
für Pensionäre sehr geeignet, für
14000 Mt. frei. Kl. Anzählung.
Näheres Expedition. 4062

**Ca. 5000 Heiraths-Vari-
jährl. weisse nach. Auswahl und
Eide, u. Anspr. d. d. d. d. 4
sende Adresse Fortuna 5, Cuxen 4.**

**Große
Versteigerung.**

heute Dienstag,
den 16. Juli, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, versteigere ich im Auftrag eines ersten hiesigen
Geschäftes wegen vorgerückter Saison und
Räumung des Lagers im Saale des
„Deutschen Hof“ (Goldgasse 2 a)

200 Stück Konfektion
als: Costüme in Wachs- und Wollstoffen, Jacket-Costüme,
Capes, Gummimäntel, Blousen in Wachsstoff, Wolle und
Seide, außerdem 20 abgepaßte schwarze Kleider
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Bemerkung wird, daß sämtliche Waaren nur hochfeiner
Qualität und letzte Neuheiten sind.

Ferd. Müller,
Auctionator u. Taxator.

**Große
Tapeten-Versteigerung.**

**Mittwoch, den 17. Juli er., und die folgenden
Tage, jedesmal Morgens 9 1/2, und Nachmittags
2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Baden**

Nr. 11 Kirchgasse Nr. 11,
die aus der 3787

Konkursmasse Grosheim u. Wagner
vorhandenen

**großen
Waarenbestände an
Tapeten u. Borden**
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,
Auctionator u. Taxator.

500 Centner

gut erhalten, glatte, keimfreie, guthochende
Magnum Bonum Kartoffeln
sind noch eingetroffen, welche wir zum billigsten Tages-
preise abgeben.

Ferner empfehlen wir: 384
Neue Italiener Kartoffeln
(feinste gelbfleischige Qualität),
sowie dieser Tage eintreffende **Is Frührosen.**

Alles zu den billigsten Tagespreisen.
J. Hornung u. Co.
Telephon 392. 3 Häfnergasse 3. Telephon 392.

„Club Edelweiß“ Wiesbaden.

Der „Club Edelweiß“ unternimmt kommenden Sonntag, den
21. Juli, einen
Familien-Ausflug nach Taubenheim
(Restaurant Weinrich)

vis-à-vis Bahnhof, Abfahrt Tannus-Bahn 1⁰⁰.
Dortselbst von 4 Uhr ab gemüthliches Beisammensein mit Tanz.
Es wird auch diesmal unser Bestreben sein, den Theilnehmenden
einige vergnügliche Stunden zu bereiten.
Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins nebst Angehörigen
sind freundlichst eingeladen. 3874

Der Vorstand.
NB. Näheres Haupt-Interrat.

Konkurs-Ausverkauf

Gerren- u. Knaben-Garderoben.
Das zur Konkursmasse Hermann Brann,
Kirchgasse 54, gehörende Lager wird von heute ab zu
jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Der Konkursverwalter.
Verkaufsstunden: Vorm. von 8-12 1/2 Uhr,
Nachm. „ 2-3 Uhr.

G. D. Linnenkohl

Dampfziegelwerk
Inhaber:

Wilh. W. Linnenkohl
Nicolassstr. 32. Telephon No. 573.

Schnell-Sohlerei
Richard Beck,



Schwalbacherstraße 17,
vis-a-vis der Kaserne.

Empfehlung.

Gegen Sie Werth darauf, Ihre Stiefel gut und sauber reparieren zu lassen, so machen Sie bitte einen Versuch. — Sie werden die Ueberzeugung gewinnen, daß ich im Stande bin, eine wirklich saubere Arbeit zu liefern.

Mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß meine Arbeiten

nur Handarbeiten

sind, denn Handarbeit ist bekanntlich bedeutend haltbarer als Maschinen-Arbeit.

Trotz der billigen Preise wird nur bestes Kernleder verarbeitet.

Sohlen und Flecke

werden innerhalb einer Stunde angefertigt und nicht wie viele Geschäfte in 30—35 Minuten, denn gute Arbeit erfordert je nach Größe

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Puddingpulver 10, 15, 20 Pfg.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogeriegeschäften jeder Stadt. 335/47
Dr. H. Oetker, Bielefeld.

Wie weggeblasen

sind alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautrötze, Blüthen, Vederflecke etc. beim tägl. Gebrauch von 3775

Nadebentler

Theerschwefel-Seife
v. Bergmann u. Co., Nadebentler, Dresden, Schußmarkt: Stedenpferd. & St. 50 Pfg. in der „Kronen-Apotheke“, Gerichtsstraßen-Edel, bei: A. Berling, Georg Berling, Joh. B. Wilm und C. Vortgehl, Drogerie.

Dr. surg. Piel,

amerikanischer Zahnarzt, Rheinstr. 103, 1. Zahn- u. Mundkrankheiten. 2802

künstl. Zähne,

Zahnziehen schmerzlos mit Laegas u. Chloroform. Sprechstunden 9—5, Sonntags 10—4 Uhr.

Kreuznacher

Grahambrod

empfiehlt 0145
Adolf Genter, Bahnhofstraße 12. Alleinverkauf für Wiesbaden.

Vogel-Käfige



in reichster Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie alle zur Vogel-Zucht u. Pflege gehörenden Artikel, äußerst preisw., empfiehlt die

Samenhandlg. Joh. Gg. Mollath,
Zuh.: Reinh. Benemann,
7. Mauritiusplatz 7. 1147

Sportwagen,

für Kinder und Puppen, Fahrräder, Leiterwagen, Wasserwagen, Sandwagen, Postwagen, Schubkarren in Holz und Eisen empfiehlt

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten, sowie meiner verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich im Hause Sellmundstraße 31 eine

Halb- und Schweine-Mehlgerei

eröffnet habe.

Ich empfehle stets

Ausschnitt frischer Fleisch- und Wurstwaren

und bitte um geneigten Zuspruch unter Zusicherung reeller Bedienung. 3675

Hochachtungsvoll

August Seel.

Schnell-Sohlerei
von
Wilhelm Hauf.
Nur Webergasse 12,
nahe der Marktstraße.
Herren Sohlen u. Fleck von 2,50 Mk. an
Damen " " 1,80 " "
Kinder je nach Größe. " " "
Unter Garantie prima Kernleder. 3751

Photogr. Atelier
Georg Schipper, Saalgasse 36,
empfiehlt sich unter Zusage vorzüglichster Ausführung bei vorkommendem Bedarf. 7201
Preise: 1 Dtd. Visitt Mk. 8.—, 1/2 Dtd. Visitt Mk. 4,50, Dtd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück Cabinet Mk. 5.—, Proben von jeder Aufnahme. 2

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, 1091

ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis. Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auktionator. — Telefon Nr. 858.

PETER HABER,
Graveur, 1547
7 Häfnergasse 7, zwischen Webergasse u. Bärenstr.
Wappen-, Monogram- und Schrift-Gravirungen auf Gold, Silber, Glas, Elfenbein, Schildpatt u. s. w. Messing-, Stahl- und Kautschuk-Stempel in sauberer Ausführung. Stempelkissen und Farbe sowie pp. Wäschezeichentinte stets vorrätig.

Eier
Kleine Bruch- Fleck- Aufschlag- per Stück 4 Pfg. " " 4 " (7 " 10 ") per Schop. 40 Pfg.

J. Hornung & Co., 8194
Telephon 392. 3 Häfnergasse 3. Telephon 392.

Wiesbadener Consumhalle
Verkaufsstellen: Moritzstr. 16, Jahnsstr. 2 und Sedanplatz 3

Prima Speisekartoffeln per Kump 25 Pfg.
Feinste Magnum bonum-Kartoffeln " 27 "
Prima Limburger Käse per Pfd. im St. 33 "
Eier per Duz. 80 "

Brod! Brod! Brod!

Bestes Kornbrod (Müllerbrod) 36 Pfg.
Gemischtes Brod 38 "
Weißbrod 42 "

EIER
Kleine Bruch- Fleck- Aufschlag- per Stück 4 Pfg. " " 4 " (7 " 10 ") per Schop. 40 Pfg.
Molkerei Gg. Fischer,
Walramstr. 31. 3793 Kirchgasse 30.

Reiner Kakao
salte Jeder trinken
empfehle
das Pfund zu M. 1.50
M. 1.80, M. 2.—, M. 2.40
u. höher
E. M. KLEIN
Kleine Burgstraße 5 5916

Eier, Butter, Käse.
Spezialgeschäft J. Hanser, Schulgasse 6.
Telephon 864. 2773
Ganze Produktions-Verhältnisse der Molkereien Delschbrunn, Mählingen und Remingheim.
Prima Waare — Mäßige Preise. Diese frei ins Haus.

Cognacbrennerei & Likörfabrik
Georg Scherer & Co.
Inhaber Commerzienrat Carl Scherer, Langen.
— Goldene Medaille Paris 1900. —
Scherer's Cognac
Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1,90, 2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.
Überall erhältlich.

Oelfarben und Fußbodenlacke,
per Pfund 35 Pfg., per 60 Pfg. an.
Klebefrei und haltbar, im
Farbenconsum, Grabenstraße 30. 2961
Technikum Sternberg i. Meckl.
Maschinenab.—Elekt.-Ing.—Techn.—Werkmstr.—Einf. Kurse

Wohnungs-Nachweis Kosmos,

Inhaber:

Bischoff & Zehender,

Friedrichstraße 40,

Immobilien, Hypotheken,

empfiehlt sich den verehrten Mietern zur kostenlosen Vermittlung von Wohnungen aller Art, Geschäfts-Lokalitäten, möblierten Zimmern, Villen etc. Telefon 522. 3082

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,

Sellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein Haus, vorzügl. Geschäftslage, im Preise von 50,000 Mk., worin ein gutgehendes Cigarren-Gesch. betrieben wird, ist mit Geschäft, ev. auch das Geschäft allein, zu verkaufen. Die Waaren sind laut Faktura zu übernehmen. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Sellmundstr. 53.
In der Nähe von Mainz ist eine alt renommierte gutgehende Wirtschaft, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit schönen Lokalitäten, schön angelegtem Wirtschaftsgarten mit Halle, Weinreben usw. wegen Zurückziehung des Besitzers für 75,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Sellmundstr. 53.
Ein rentables Besitzthum, beste Lage, in Wiesbaden, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Bauplänen verwerthen läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges Geschäft, ist für 125,000 Mk. zu verkaufen oder auch auf ein kleines Etagenhaus zu verhandeln durch

J. & C. Firmenich, Sellmundstr. 53.
Wegen Sterbefall ist im Rheingau ein schönes Besitzthum, welches sich als Herrschaftssitz oder Institut, auch für Maler, da Atelier vorhanden, eignet, sofort preiswürdig zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Sellmundstr. 53.
Ein schönes Etagenhaus, Nähe der Rheinstraße, mit je 5 Zim.-Wohnungen, für 70,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Sellmundstr. 53.
Ein Etagenhaus, Wehrstraße, mit 4-mal 5-Zimmer-Wohnungen, zu verkaufen, auch auf ein Objekt hier oder anderswärts zu verhandeln durch

J. & C. Firmenich, Sellmundstr. 53.
Ein schönes, für Pension geeignetes Etagenhaus, in der Nähe des Kochers, mit 16 Zim., für 65,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Sellmundstr. 53.
Zwei schöne Villen, Unterstr., f. 65. u. 90,000 Mk., eine Villa, Waldmühlstr., f. 95,000 Mk. u. eine Villa, Bachmeierstr., f. 58,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Sellmundstr. 53.
Ein schön angelegter Garten in der Nähe der Stadt, ein Baumgrundstück, Wehrstr., sowie verschiedene Gärtnereien, hier und anderswärts, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Sellmundstr. 53.
Eine Anzahl sehr rentabl. Etagenhäuser, füb. und weibl. Stadtheil, sowie Pensionen und Geschäfts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch

Achtung! Neu eröffnet! Achtung!
Schnellsohlerei.
Billig u. gut.
Adlerstrasse No. 23, part.,
Anton Führer.
Auf Wunsch frei ins Haus. 3008